MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

549 (23.11.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-171064

Freitag, 23. November. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 549.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Geiser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Drahtanschrift: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20 Samstagausgabe: Mittagblatt norm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. ½3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.20 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 3.52 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 4.80. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Der russische Waffenstillstandsantrag — Ein neuer Friedensschritt des Papstes.

Die Friedensbotschaft der maximalistischen Regierung.

Von der schweizerischen Grenze, 22. Nov. Wie die Havasagentur meldet, hat die maximalistische Regierung von Zarskoje Sielo nachstehende Botschaft erlassen:

Die Versammlung der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten ganz Rußlands, welche die Macht in ihren Händen hat, empfindet die Verpflichtung, allen kriegführenden Völkern und deren Regierungen einen Waffenstillstand auf allen Fronten und die sofortige Einleitung von Verhandlungen, die auf den Abschluß eines Friedens auf demokratischer Grundlage hinzielen, vorzuschlagen. Der Arbeiter- und Soldatenrat der Volkskommissäre ist der Ansicht, daß, wenn die Gewalt des Arbeiter- und Soldatenrats sämtliche wesentliche Punkte bestätigt, mit unbedingter Notwendigkeit formelle Vorschläge für einen Waffenstillstand gemacht werden müssen, und zwar bei allen Kriegführenden, bei den Alliierten sowohl wie bei den Feinden. Der Volkskommissar des Auswärtigen hat an alle bevollmächtigten Vertreter der Alliierten in Petersburg bereits eine entsprechende Mitteilung gerichtet.

Sie nun, Bürger, Oberbefehlshaber, werden von dem Arbeiter- und Soldatenrat der Volkskommissäre mit der Verwirklichung des von den Räten der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten ganz Rußlands ausgesprochenen Wunsches beauftragt. Ferner wird Ihnen die Aufgabe übertragen, sich an die feindlichen Militärbehörden zu wenden, um die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten und den Beginn von Friedensverhandlungen vorzuschlagen. Indem der Rat der Volkskommissäre Ihnen die Aufnahme dieser Vorbesprechungen überträgt, richtet er an Sie zugleich die Weisung:

1. den Arbeiter- und Soldatenrat über den Stand Ihrer Besprechungen mit den feindlichen Behörden ständig auf dem Laufenden zu halten;

2. ohne vorherige Zustimmung der Kommissäre keinen Waffenstillstand zu unterzeichnen.

Der Präsident der Sowjets der Volkskommissäre:
Wladimir Uljanow.

Der Kommissär des Auswärtigen: Lenin.
Der Kriegskommissär: Trotzki.
Der Direktor der inneren Dienstzweige des Sowjet:
Krylenko.
Der Sekretär: Brussilo.

•

Die Havas-Meldung bestätigt die gestrigen Aufsehen erregenden Nachrichten. Die maximalistische Regierung tut einen entschlossenen praktischen Schritt auf dem Wege zum Frieden, der über ihre ersten Anregungen hinausgeht. Zwar fehlt in der Botschaft der Vorschlag an alle kriegführenden Völker wieder, sofort in Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen einzutreten. Aber im gleichen Atemzuge wird der Oberbefehlshaber beauftragt, sich an die deutschen und österreichisch-ungarischen Höchstkommandierenden zu wenden und ihnen sofortigen Waffenstillstand und Beginn von Friedensverhandlungen vorzuschlagen. Also: die maximalistische Regierung wartet nicht erst ab, ob die übrigen Ententemächte in ihren Vorschlag einwilligen. Sie weiß, daß es ein hoffnungsloses Beginnen ist, die westlichen guten Freunde zu einem allgemeinen Waffenstillstand zu bringen, und Rußland kann nicht warten, es braucht Frieden, baldigen Frieden und Ruhe, und darum tun die Machthaber in Petersburg einen herzhaften Schritt, sie suchen den allgemeinen Waffenstillstand und Frieden vorzubereiten durch einen besonderen russisch-deutsch-österreichischen. Entweder hoffen sie durch diese praktische und realistische Methode die Alliierten hinter sich herzuziehen, oder es ist ihnen schon gleichgültig geworden, ob der Zusammenschluß mit ihren guten Freunden gewahrt wird, wenn nur Rußland so schleunigst wie möglich Frieden erhält. Sie werden also auch den Sonderfrieden mit den Mittelmächten nicht mehr verabscheuen, der nach der törichten Theorie der sozialistischen Internationale Rußland zum Werkzeug des deutschen Kapitalismus und Imperialismus machen sollte. Das ist die eigentliche Bedeutung dieses Waffenstillstandsangebots, mit dem der erste kühne Versuch unternommen wird, das feine Gewebe zu zerreißen, mit dem England die genasführten Alliierten nach seinem Willen band und zwang. Rußland, die mächtige Dampfwalze, die die Hauptarbeit gegen Deutschland besorgen sollte, sucht sich mit einem starken Ruck aus den Klauen Englands zu befreien, die Selbständigkeit seiner auswärtigen Politik zurückzugewinnen oder nimmt es die Initiative durch Drohung mit Sonderfrieden ergreift, dem allgemeinen Frieden eine Gasse auf einem praktischen Wege zu bahnen.

Der Erfolg steht natürlich noch dahin. Wir haben schon gesagt, daß die erste Bedingung die Behauptung und allgemeine Anerkennung der maximalistischen Regierung sei. Sie scheint ja nun nach und nach sich durchzusetzen, es wird heute berichtet, daß Kaledin unschädlich gemacht wurde. Wenn diese erste Vorbedingung befriedigend erfüllt ist, werden die Beauftragten der Mittelmächte den Antrag, sobald er an sie gelangt ist, sicherlich wohlwollend aufnehmen und prüfen. Rußland ist es, das Waffenstillstand braucht und fordert. Die Mittelmächte haben, trotzdem sie scharfe Wacht an der Ostfront zu halten genötigt waren, siegreich in Italien sich durchgesetzt und siegreich alle Durchbruchsversuche im Westen abgewehrt. Nach dieser unserer günstigen militärischen Gesamtlage würden wir die Bedingungen eines Waffenstillstandes mit Rußland festsetzen. Rußland wünscht Waffenstillstand und Frieden und wir haben Verständnis und Entgegenkommen für seine Wünsche, aber es wird verstehen und billigen, daß ein Waffenstillstand auf Bedingungen beruhen muß, die der Obersten Heeresleitung nach ihrem Urteil über die Erfordernisse der Kriegsschauplätze annehmbar erscheinen.

Kaledin unschädlich gemacht.

Stockholm, 22. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Telegrammbyran. Unser Sendervertreter in Haparanda telegraphierte dem Pressevertreter, wie die Auslandsdelegation der Bolschewiki mitteilt, ist alles ruhig in Petersburg und es herrscht ausgezeichnete Ordnung. Die Truppen Kerenskis gingen nach langem Widerstand auf die Seite des Volkes über und nahmen das Dekret der Nationalkommissarien an. Die Truppen, die zur Unterstützung der revolutionären Besatzung nach Moskau gesandt waren, kehrten nach Petersburg zurück. In Moskau siegte die Revolution des Volkes unbedingt. Der Schaden der in Moskau durch die Zerstörung einer Anzahl Gebäude verursacht wurde, ist gering. Ein Teil des Kremi ist auch beschädigt. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten ist unbekannt. Gegen Kaledin sind 150 000 ukrainische Soldaten gesandt.

Im Rücken Kaledins sicherten starke Abteilungen den Erfolg der Revolution. General Krasnoff, der sich zu den Truppen Kerenskis begab, ist zur Unterhandlung mit Kaledin abgeordnet.

Der Bolschewikikommissar in Torneo teilt mit, daß bis zur Herstellung einer regelmäßigen Verbindung Petersburg—Stockholm die als offiziell betrachtenden Petersburger Telegramme über Haparanda durch die Auslandsvertreter vermittelt werden.

⊡ **Berlin**, 23. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Petersburg wird gemeldet, daß in der weiteren Umgebung der Hauptstadt neue Zusammenstöße zwischen den Truppen der Bolschewiki und Kerenski bevorstünden. Es sollen 20 000 Kosaken bei dem bekannten Kurort Stara Rusa an der Südseite des Ilmensees mit Truppen aus Nowgorod zusammengestoßen sein. Ueber den Ausgang der Kämpfe verlautet noch nicht. Stara Rusa steht mit zwei Bahnlinien mit Petersburg in Verbindung. Nach einer andern Meldung, welche von einem General der Bolschewikitruppen stammt, hätte dieser in einem Bericht in Petersburg angefragt, ob er mit 30 000 Mann den Regierungstruppen in den Rücken fallen oder seine Operationen anderen unterordnen solle. Eine Ortsangabe wird in diesem Bericht nicht gemacht.

Ueber Torneo wird aus Rußland gemeldet: In Moskau soll die Revolution unbedingt gesiegt haben. Der Schaden beschränkt sich auf die Zerstörung einiger Gebäude und eines Teils des Kremls. Die Zahl der Verwundeten und Toten ist noch unbekannt. Gegen Kaledin sollen von der Ukraine, von der ukrainischen Infanterie und Soldaten der Roten Garde, zusammen 150000 Mann, ziehen. Stärkere Abteilungen operierten im Rücken Kaledins. Durch diesen Vorstoß könnte, falls er glücke, der Sieg der Revolution als gesichert gelten.

•

m. **Köln**, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Zur Lage in Rußland berichten die Pariser Blätter aus Haparanda, daß die Truppen Kaledins sich Wjasmas südlich von Moskau bemächtigt hätten. Eine Armee von 30 000 Kosaken rücke auf Moskau vor. Die Erregung in der Stadt sei sehr groß. Man erwarte, daß die maximalistischen Truppen nur einen schwachen Widerstand leisten würden. Es geht das Gerücht, daß eine noch größere Truppenabteilung auf Petersburg marschiere.

Der Petersburger Gemeinderat erhielt ein Telegramm vom 12. Armeekorps, das an der Front steht. Es erklärt, dem Hungertode nahe zu sein. Der Verband der Eisenbahner empfing einen ähnlichen Bericht.

Eine Verschwörung zur Wiederherstellung der Monarchie.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 23. Nov. (Priv.-Tel., z. K.) Der Berner „Bund" berichtet aus Petersburg: Aus der bisherigen Untersuchung der letzthin aufgedeckten Verschwörung der russischen Reaktionäre geht deutlich hervor, daß sie grundsätzlich die Wiederherstellung der Monarchie beschlossen haben. Betreffend die Kandidatur des neuen Zaren sind die Monarchisten noch zu keiner Uebereinstimmung gekommen. Es werden folgende Namen der Großfürsten Michael Alexandrowitsch, Pawel Alexandrowitsch sowie des Exzaren Nikolai genannt. Am energischsten wirkt die geheime Organisation unter dem Motto „Vorwärts für den Zaren und das heilige Rußland", welche ihre Hauptsitzungen in der Krim haben und eine besonders rege Tätigkeit an der Front entfaltet. Diese Organisation zählt jetzt schon mehr als 3000 aktive Mitglieder. Sie haben geheime Abteilungen nicht nur in mehreren russischen Städten, sondern auch im Ausland, wo fortwährend Zusammenkünfte der Anhänger des Zarenregiments stattfinden. In der Schweiz werden solche Zusammenkünfte von einer bekannten russischen Fürstin geleitet.

Die Lage an der russischen Front.

c. **Von der schweizer. Grenze**, 23. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Der Züricher Tagesanzeiger schreibt: An der russischen Front dürfte der einstweilige Sieg der Maximalisten eine längere Frontruhe zur Folge haben und die Kampfkraft der Frontarmeen noch weiter zermürben, da die Versorgung der Armee mit Proviant und Munition völlig vernachlässigt wird. Durch das Chaos im Innern Rußlands leidet auch die rumänische Armee, da sie ebenfalls auf die russischen Zufuhrwege angewiesen ist. Unter diesen Umständen kann es den Mittelmächten gleichgiltig sein, ob die Machthaber in Rußland zu einem Sonderfrieden geneigt sind oder nicht, da der Krieg praktisch zu Ende ist, während die Entente, solange Rußland noch nicht ganz abfällt, immer noch das Bleigewicht des russischen Kolosses mitschleppen muß.

Die Nationalisten besetzen die Nationalbank.

⊡ **Berlin**, 23. November. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: „Die Times" berichtet aus Petersburg: Ein Regiment besetzte, anscheinend auf Befehl des militärischen Revolutionskomitees, die Nationalbank, was bei den Gemeindebehörden große Erregung hervorrief. Außer Papiergeld, Dokumenten, Staatspapieren, Depots von philanthropischen Vereinigungen usw. werden die Gelder verschiedener anderer Banken und sonstigen Unternehmungen in der Nationalbank aufbewahrt. Eine Vernichtung oder Plünderung würde eine Katastrophe bedeuten. Die Gemeindebehörden richteten einen Aufruf an die Garnison Petersburgs, die Bank zu schützen. Lenin hat am Sonntag den Direktor der Bank verhaften lassen, weil er der maximalistischen Regierung einen Vorschuß von 10 Millionen Rubel verweigert hatte. Reuter gibt von diesem Vorkommnis in einer Meldung vom 21. Nov. folgende Darstellung:

Die Kommissare der maximalistischen Bewegung begaben sich mit dem Kommandanten der Garnison von Petersburg, Murajew, an der Spitze von Soldaten der Roten Garde vor die Staatsbank und verlangten binnen 10 Minuten die Auszahlung von 10 Millionen Rubel. Die Beamten weigerten sich, der Forderung nachzukommen. Schließlich stellte sich heraus, daß weder der Kommissar der maximalistischen Regierung, noch Murajew, vom Rat der Bolschewiki zu diesem Auftrag ermächtigt war.

Die „Times" meldet aus Petersburg: Der Magistrat erhielt ein Telegramm vom 12. Armeekorps, daß daselbst Hungersnot drohe. Außer dem Fürsten Jussupow sind der Herzog von Leuchtenberg und viele andere hervorragende Persönlichkeiten unter der Beschuldigung verhaftet worden, eine Verschwörung zur Wiederherstellung der Monarchie angezettelt zu haben. Alle Verhafteten wurden nach der Peter Paulsfestung gebracht.

Das englische Spiel in Rußland verloren.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 23. Nov. (Priv.-Tel., z. K.) Der russische Mitarbeiter des Berner „Bund" meldet: Eine englische Sanitätsabteilung, welche lange Zeit an der russisch-rumänischen Front tätig war, hat Rußland verlassen. Laut „Russkoje Slowo" sagte der älteste Arzt dieser englischen Sanitätsabteilung vor der Abreise nach England folgendes: „Jetzt halten wir unser Verbleiben hier als überflüssig, wir haben hier nichts mehr zu tun, unsere Mission ist beendigt.

Ein neuer Friedensvorschlag des Papstes.

⊡ **Berlin**, 23. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Die aus vatikanischen Kreisen stets gut unterrichtete „Reichspost" veröffentlicht an der Spitze des Blattes folgende aus Wien datierte Meldung: Aus den Kreisen des vatikanischen Staatssekretariats verlautet mit Bestimmtheit, daß der Papst einen neuen Schritt zur Herbeiführung des Friedens unternommen hat.

Der Mangel an diplomatischen Beziehungen mit den Mächten der Entente brachte es mit sich, daß der Papst sich zunächst wieder an die siegreichen Mittelmächte anlehnt, bei denen seine Stimme Gehör zu finden vermag. Vorläufig liegt nur die Nachricht vor über den neuen erfolgten diplomatischen Schritt, doch nichts über den Inhalt der vom Papst gemachten Vorschläge der Mäßigung und des Ausgleichs.

MARCHIVUM

Die Tauchbootbeute im Monat Oktober.

Berlin, 22. Nov. (WTB. Amtlich.)

Im Monat Oktober sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte

674000 Bruttoregistertonnen

des für unsere Feinde nutzbaren Handelsschiffsraumes versenkt worden. Hiermit erhöhen sich die bisherigen Erfolge des uneingeschränkten U-Bootkrieges auf 7 849 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 22. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Mit den im Monat Oktober versenkten 647 000 Brtg. übersteigt die Zahl der seit Kriegsbeginn vernichteten feindlichen und im Feindesdienst tätigen neutralen Handelsschiffsraumes 12,6 Millionen Brt. Hiervon entfallen mehr als 7,6 Millionen Brt. auf die ersten 9 Monate des uneingeschränkten U-Bootskrieges. Man kann sich einen Begriff von der Größe des vernichteten Schiffsraumes machen, wenn man den Schiffsraum der Welt, Segler und Dampfer zusammen betrachtet, der bei Kriegsausbruch sich auf 49,09 Millionen Brtg. bezifferte. Heute ruht bereits mehr als ein reichliches Viertel desselben auf dem Meeresgrunde. Zum Ausgleich dieser Verluste stehen den Gegnern nur Neubauten und die von den Neutralen in ihre Dienste gepreßten Schiffsraum zur Verfügung. Was die Neubauten anbetrifft, ist es dem Feinde bisher nicht möglich gewesen, die gewaltigen Verluste auch nur annähernd auszugleichen und alle Hoffnungen, die sie auf die amerikanischen Schiffsneubauten setzen, werden ebenfalls keinen auch nur im entferntesten hinreichenden Ausgleich schaffen. Diese Ansicht spiegelt sich in der feindlichen Presse fast täglich wieder. Besonders die Schiffahrtsblätter brachten in der Mitte des Monats Oktober Bemerkungen, daß sich über die Schiffsneubauten ein auffälliges Schweigen zeige und daß die Erwartungen auf die Hilfe der amerikanischen Schiffswerften sich nicht verwirkliche. Was die Vermehrung durch Erpressung Neutraler anbetrifft, so läßt sich diese Schraube auch nur bis zu einem gewissen Punkte anspannen, der, wenn auch nicht ganz erreicht, keine nennenswerte Steigerung mehr erhoffen läßt. Auch das neutrale Ausland hat im Laufe des Oktober diese Tatsachen als eine Reihe von Betrachtungen zu Grunde gelegt. Auch die Bewertung unserer und der feindlichen Angaben über die Erfolge des Unterseehandelskrieges wird in einer holländischen Zeitung dahin beurteilt, daß die deutschen Angaben über die Erfolge sehr wahrscheinlich richtig, die Angaben der Gegenpartei aber bestimmt falsch und irreführend sind. Es steht unter allem Zweifel, daß der planmäßig fortgesetzte U-Bootkrieg die Schiffe schneller vernichtet, als unsere Feinde sie mit dem größten Kraftaufgebot zu bauen vermögen.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 22. Nov., abends. (WTB. Amtlich.)

Westlich von Cambrai sind neue, nach starkem Feuer vorbrechende englische Angriffe gescheitert.

Im Osten nichts Besonderes.

Aus Italien bisher nichts Neues.

Der Durchbruchsversuch bei Cambrai völlig gescheitert.

Berlin, 22. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der große Durchbruchsversuch der Engländer auf Cambrai ist unter gewaltigen Verlusten gescheitert. Am ersten Tage, dem 20. November, hofften sie, nach stärkster aber kürzerer Artillerievorbereitung wie sonst, unter rücksichtslosem Masseneinsatz, durch Ueberraschung, hier den Durchbruch zu erzielen, der ihnen innerhalb des ganzen Jahres trotz der ungeheuren Riesenopfer in Flandern versagt blieb. Am diesem Tage war ihnen nur der überall sofort mit mathematischer Sicherheit eintretende Anfangserfolg beschieden. Am 21. November setzten sie erneut mehr als sechs Infanteriedivisionen ein, um diesen Anfangsgewinn strategisch zu erweitern. Wiederum trieb der englische Führer frische 100 000 Mann gegen unsere Stellungen vor. Um 11 Uhr vormittags begannen seine neuen Angriffe, die von überaus zahlreichen starken Tankgeschwadern unterstützt wurden. Unsere Artillerie und Maschinengewehre rissen immer wieder breite blutige Lücken in die feindlichen Angriffswellen, die nacheinander zu Boden sanken, jedoch aus starken Reserven stets rücksichtslos aufgefüllt wurden. Den so unter schweren Opfern langsam Boden gewinnenden Feind traf sodann der wuchtige Gegenstoß unserer Infanterie. In erbittertem Ringen wurde der Feind auf Anneux und Fonteine zurückgeworfen. Seine Tanks, von unseren Fliegerbomben und unserer Artillerie getroffen, krachten berstend zusammen und blieben auf der ganzen Front zerstreut bewegungsunfähig, während die Bedienung bei den Explosionen verkohlte.

Die in voreiliger Hoffnung zahlreich eingesetzte Kavallerie wurde zum größten Teile von unserem Feuer vernichtet. Westlich Noyelle wurde eine englische Kavalleriebrigade gänzlich zusammengeschossen. Infolge dieser blutigen Verluste und angesichts der Aussichtslosigkeit seiner Gewaltanstrengungen hatte der Feind seine Angriffe bisher nicht wiederholt. Die Nacht verlief auf dem Hauptkampffelde im allgemeinen ruhig. Der englische Traum, hier einen strategischen Ueberraschungsdurchbruch erringen zu können, ist bereits nach zwei Tagen ebenso kläglich gescheitert wie die viermonatigen Durchbruchsversuche in Flandern.

Vergeblich haben die Engländer bei Cambrai die Entscheidung gesucht und nur die Riesenopfer dieses Jahres um viele Tausende gesteigert.

In Flandern hat am Abend des 21. November das heftige Störungsfeuer des Tages zwischen Poelcapelle und Paschendaele sich erneut gesteigert.

Im Artois gingen nach kräftiger Feuervorbereitung dicht nördlich Lens feindliche Großpatrouillen gegen unsere Linien vor, die im Feuer und Gegenstoß restlos geworfen wurden. Sie mußten Gefangene und Maschinengewehre in unserer Hand lassen.

Auch nordöstlich Soissons steigerte sich von 8 Uhr vormittags ab nördlich Chermizy schlagartig das Feuer. Nach kurzer Artillerievorbereitung erfolgten starke französische Vorstöße nachmittags um 4 Uhr zwischen Corbeny und Juvincourt. Unter schweren Verlusten wurden die Franzosen zurückgeschlagen. Westlich Juvincourt und an einer kleinen Stelle im vorderen Graben sind heftige Kämpfe noch im Gange. Im Anschluß hieran lag auch nördlich Reims lebhaftes Feuer auf unseren Stellungen. Auch hier wurde ein nachmittags erfolgender feindlicher Teilangriff im Gegenstoß blutig abgewiesen, während auf dem Ostufer der Maas am frühen Morgen erkannte feindliche Ansammlungen südöstlich vom Chaumewald durch unser Vernichtungsfeuer zersprengt wurden.

In Italien haben österreichisch-ungarische und deutsche Truppen dem Feinde erneut zwischen Brenta und Piave zähe verteidigte, stark ausgebaute Höhenstellungen auf dem Monte Fontana Secca und Monte Spinuccia entrissen.

Die Kampflage in Ober-Italien.

(Privattelegramm unseres Kriegsberichterstatters Kirchlehner.)

K. u. K. Kriegspressequartier, 22. Nov.

An der Piave sind beiderseits starke Kräfte in Lauerstellung. Im Gebirge dringen die Flankierungskolonnen planmäßig vor, wobei der Südflügel des Generals Kraus den Gebirgsausgang streift. Die jüngsten Erfolge sind hier die Monte Fontana Secca und Spinuccia. Dieses Vorgehen bedroht sowohl Grappa wie die Monte Tomba-Front.

Am Drehpunkt der Siebengemeinden stürmt der Feind verzweifelt an, um die Flankierungsmanöver wenigstens westlich der Brenta aus der Angel zu heben.

Italienischer Heeresbericht vom 22. November.

Am gestrigen Tage hat der Gegner zwischen Brenta und Piave mehrere Angriffe gemacht. Er wurde mit dem Bajonett blutig zurückgewiesen, an der Sperre von San Marino, wo er Gefangene und Maschinengewehre in unseren Händen ließ und am Monte Pertica, wo er seinen Angriff dreimal vergeblich wiederholte. Durch Geschützfeuer wurde er am Montenero glatt zum Stehen gebracht. Einige Grabenstücke unserer vordersten Linie hat der Feind am Monte Fontana Secca besetzt. Während der ersten Stunden der vergangenen Nacht haben feindliche Massen auf der Schlegener Hochfläche unsere vordersten Stellungen bei Tasero und am Monte Meletta heftig angegriffen und unsere Truppen haben sie durch heldenhaften Widerstand und sofortigen Gegenangriff in ihre Ausgangsstellungen zurückgedrängt.

Erhöhter Druck der Deutschen an der Südtiroler Front.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 23. Nov. (Priv.-Tel., z. N.) Der Berner „Bund" berichtet indirekt aus Rom: Der Druck auf die italienische Planefront wird von Tag zu Tag stärker. Die Räumung Venedigs beweise, daß die Heeresleitung auf die Piave verzichte, die während mehrerer Tage deshalb so erbittert verteidigt würde, um die Räumung Venedigs zu ermöglichen und die Truppenkonzentrationen für einen Widerstand auf einer rückwärtigen Linie durchzuführen. Wie dem militärischen Bericht des „Corriere della Sera" zu entnehmen ist, vermehrt sich der deutsch-österreichische Druck an der Südtirolerfront zusehends, wo der Feind mit allen Mitteln eine Bresche zu öffnen versuche.

Auf der Suche nach Sündenböcken.

m. **Köln**, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der schweizerischen Grenze: Wie die „Nodinagentur" aus Rom berichtet, soll Canera von den Parlamentsausschüssen beauftragt worden sein, bei der Regierung die Einleitung einer Untersuchung über die Niederlage am Isonzo zu verlangen.

Die Neutralen.

Die englisch-schwedischen Verhandlungen.

Stockholm, 22. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Wie die Zeitung „Dagens Nyheter" berichtet, werden die englisch-schwedischen Verhandlungen, die im vorigen Jahre nicht zu einem Ergebnis geführt haben, weil die damalige schwedische Regierung die englischen Forderungen als demütigend ansah, mitte nächster Woche in England wieder aufgenommen werden. Die Vertreter Schwedens sind schon ernannt. Das liberale Blatt betont, daß die jetzige Regierung die Verhandlungen möglichst fördern werde. Von vornherein wisse man, daß die Schiffsraumfrage die Hauptrolle spielen werde. Erst gestern sprach sich das Blatt dafür aus, daß Schweden der Entente Schiffsraum überlassen solle, um dagegen Lebensmittel zu erhalten.

Die Kiesdurchfuhr nach Belgien.

Berlin, 23. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Deutsche Zeitungen haben die Nachricht gebracht, daß die niederländischen Behörden Rheinkähne mit Kiesladungen an der deutsch-niederländischen Grenze zurückgewiesen hätten. Im Anschluß daran dienen folgende Bemerkungen über die Haltung, welche die Niederlande in dieser Frage eingenommen haben: Wie wir von zuständiger Stelle hören, hat die deutsche Regierung mit der niederländischen Regierung wegen der Durchfuhr von Kies nach Belgien über die niederländischen Kanäle vereinbart, daß eine gewisse für nichtmilitärische Zwecke in Belgien bestimmte Menge Kies bis zum 15. November durchgelassen sei. Es ist diese zugelassene Menge für die Bedürfnisse des laufenden Jahres und für das erste Vierteljahr 1918. Der 15. November war der Stichtag, bis zu dem die Verschiffungen durchgeführt waren. Haben daher die niederländischen Behörden die nach diesem Tage eintreffenden Kähne mit Kies zurückgewiesen, so waren sie dazu nach den getroffenen Vereinbarungen berechtigt.

Letzte Meldungen.

Japan vor der Entscheidung.

m. **Köln, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Die Pariser Blätter entnehmen einer Meldung der „Times" aus Tokio die Mitteilung, auf der Pariser Vierverbandskonferenz werde die endgültige Entscheidung darüber fallen, ob Japan an seiner bisherigen Weigerung, mit eigenen Truppen auf dem europäischen Kriegsschauplatz zu erscheinen, festhalten werde.**

Bern, 22. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Pariser Ausgabe der „Daily Mail" meldet aus Tokio: Der japanische Minister des Auswärtigen ist aus dem Hauptquartier der im Manöver befindlichen Armeen nach Tokio zurückgekehrt und hatte eine Audienz beim Kaiser, die mit einer Erhöhung der Zahl der japanischen Vertreter auf der Pariser Konferenz in Beziehung steht. Man erwartet, daß in Paris die Frage der militärischen Hilfe Japans erörtert wird und daß die japanische Regierung veranlaßt werden könnte, ihre augenblickliche Haltung zu ändern.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 23. Nov. (Priv.-Tel. z. N.) Einer Washingtoner Meldung der „Daily Chronicle" zufolge beschlagnahmte das amerikanische Staatsdepartement am 15. November die im Bau befindlichen japanischen Schiffe auf den nordamerikanischen Werften.

Revision des Friedensprogramms der britischen Arbeiterschaft.

Bern, 22. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Das Friedensprogramm der britischen Arbeiterschaft, dessen Entwurf dem Gewerkschaftskongreß in Blackpool zur Annahme vorgelegt wurde, aber zwecks Umarbeitung dem parlamentarischen Ausschuß des Gewerkschaftsverbandes und Vollziehungsausschusses der Labour-Party überwiesen war, lag laut Bericht der Arbeiterpartei im „Daily Telegraph" vom 14. November vor. Das in der gemeinsamen Konferenz der genannten Körperschaften durchgesehene Programm weist wegen Elsaß-Lothringen und der italienischen Irredenta bedeutsame Abänderungen in der Stellungnahme der englischen Arbeiterschaft auf und setzte die Ansprüche Frankreichs und Italiens herab. Während der ursprüngliche Entwurf für die Elsaß-Lothringer forderte, daß ihnen gestattet werde, das unbeugsame Verlangen nach einer Wiedervereinigung mit Frankreich zu stillen, fordert das jetzige Programm, daß den Elsaß-Lothringern gemäß den Erklärungen der französischen Sozialisten zugestanden werde, unter der Protektion der internationalen Autorität der Liga der Nationen über ihre künftige politische Stellung zu verfügen. Bezüglich der Italiener außerhalb der Grenzen des Königreichs Italien unterstützt das durchgesehene Programm den Anspruch auf die Vereinigung mit den Rassengenossen und erkennt die Notwendigkeit der Regelung zur Sicherung der berechtigten Interessen des italienischen Volkes im Adriatischen und Aegäischen Meere an und begünstigt die weitgehenden Eroberungspläne des italienischen Imperialismus nicht.

Die Friedenskonferenz in Bern.

[•] **Berlin**, 23. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Die Berner zwanglose Besprechung, welche anstelle der mehrfach verschobenen Konferenz über die Grundlagen eines dauerhaften Friedens nun doch in Bern stattgefunden hat, ging gestern Nachmittag in einer öffentlichen Sitzung zu Ende. Die Besprechung selbst fand hinter verschlossenen Türen statt. Eine Resolution wurde nicht gefaßt. In der öffentlichen Sitzung berichtete Professor Laun von den Verhandlungen, welche über das Nationalitätenprinzip stattgefunden und die zu einer völligen Uebereinstimmung in allen wesentlichen Punkten geführt haben. Sodann berichtete Professor Walther Schücking aus Marburg über den Ausbau des Haager Schiedsgerichts. Uebereinstimmend sei der Gedanke in der ganzen Versammlung gewesen: zurück zum Haag, Ausbau des Völkerrechts durch Ausbau des Haager Werkes. Der im Haag beschlossene Schiedsgerichtshof müsse eine ständige, nicht erst einzusetzende Behörde darstellen. In einer sehr wirkungsvollen Rede referierte Professor Quidde-München, anstelle des Reichstagsabgeordneten Gothein, über das Abrüstungsproblem, das sich brennender als je allen Völkern aufzwinge. Ein weiteres Referat des Fortschrittlers Reichstagsabgeordneten Blunck über die offene Tür und Freiheit der Meere führte die Verhandlungen zu Ende.

Buchanan bleibt.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 23. Nov. (Priv.-Tel., z. N.) Wie der russische Mitarbeiter des Berner „Bund" berichtet, besagt eine Reutermeldung, daß die telegraphische Verbindung mit dem britischen Botschafter in Petersburg, Buchanan, wiederhergestellt sei. Der britische Botschafter bleibt auf seinem Posten.

Die Amerikaner in Rußland.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 23. Nov. (Priv.-Tel., z. N.) Der russische Mitarbeiter des Berner „Bund" meldet: Kürzlich hat die amerikanische Botschaft in Petersburg alle dort wohnenden Amerikaner aufgefordert, ihre Wohnungsadresse bekannt zu geben. Jetzt verlangt der amerikanische Botschafter in Petersburg von dem revolutionären Ausschuß einen Eisenbahnzug, damit 200 in Petersburg wohnende Amerikaner nach Charbin in der Mandschurei abreisen können.

Wiederherstellung der Ordnung in Finnland.

Stockholm, 22. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Svenska Telegrambyran. Das sozialistische Blatt „Politiken" meldet aus Helsingfors: Der finnische Landtag hat mit 127 gegen 68 Stimmen beschlossen, die dem früheren Zarengroßfürsten zustehende Macht selbst auszuüben. Die Mehrheit bestand aus Sozialisten, Agrariern und 10 Bürgerlichen. Sodann genehmigte der Landtag die Gemeindeverwaltungsgesetze mit 147 gegen 45 Stimmen und das Gesetz über den achtstündigen Arbeitstag mit 149 gegen 42 Stimmen. Ein Teil der bürgerlichen Parteien meldete einen Widerspruch an, da der Landtag zu diesen Beschlüssen kein Recht habe. In der Nacht zum 15. November wurden einige hundert Personen verhaftet, darunter der frühere Senator Serlachius und der Gouverneur von Nylands Laen, Jalander, weil sie Bürgerwehren errichteten. Die künftige Zusammensetzung des Senats stehe noch nicht fest, es handle sich darum, ob er ausschließlich oder nur überwiegend aus Sozialisten bestehen solle.

Venedig von sieben Achtein seiner Einwohner verlassen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 23. Nov. (Priv.-Tel. z. N.) Laut Schweizer Blätter meldet Havas aus Paris, daß der französische General Fayette in Turin eingetroffen ist. Der Ministerpräsident Orlando hat sich kurze Zeit in Venedig aufgehalten, ebenso der italienische Kriegsminister, um für die Räumung der Stadt persönliche Anweisungen zu geben. ⅞ der Bevölkerung haben Venedig verlassen.

Die neuen Unruhen in Irland.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 23. Nov. (Priv.-Tel. z. N.) Wie die Daily News melden, rückten am Sonntag drei schottische Hochlandregimenter in Dublin ein, um den Ordnungsdienst in der irischen Hauptstadt zu übernehmen. Daily Mail melden, die irischen Abgeordneten im Unterhaus haben ihre Beziehungen zur liberalen Partei offiziell gelöst.

Beschlagnahme von Schiffsraum durch die Amerikaner.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 23. Nov. (Priv.-Tel. z. N.) Nach einer Meldung der „Daily Mail" waren bis zum 14. September rund 3 Millionen Tonnen Schiffsraum, die für Rechnung der Ententestaaten in Amerika im Bau waren, der Beschlagnahme durch das amerikanische Staatsdepartement anheimgefallen.

Einführung der Brotkarte in Frankreich.

m. **Köln**, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Laut der „Kölnischen Zeitung" berichten die Pariser Blätter, der neue französische Verpflegungsminister erzählte, eine seiner ersten Amtshandlungen werde die Einführung der Brotkarten sein. Auch weitere einschränkende Maßnahmen seien nicht zu vermeiden.

Ein Schachzug Malvys.

Paris, 22. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. In der Deputiertenkammer brachte Malvy einen Antrag ein, einen aus 33 Mitgliedern bestehenden Ausschuß zu ernennen mit dem Auftrag, zu prüfen, ob Gründe vorhanden wären, ihn Malvy, vor den Staatsgerichtshof zu stellen. Die Kammer nahm den Antrag an und beschloß diesen Ausschuß sofort zu ernennen.

Der polnische Ministerpräsident über die Staatswerdung Polens.

[•] **Berlin**, 23. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Dr. von Kucharzewski, der neue polnische Ministerpräsident, empfing einen Mitarbeiter des „Lokal-Anzeigers" und äußerte sich zu ihm über die Staatswerdung Polens ungefähr folgendermaßen:

„Die Lage Polens ist zweifellos schwierig. Rußland hat unser Volk aller staatlichen Organe beraubt, dennoch haben sich lebensfähige nationale Ueberlieferungen und staatliche Instinkte bei uns erhalten. Schon zu Beginn des 18. Jahrhunderts befanden wir uns in einer ähnlichen Lage wie gegenwärtig. 1706 und 1715 mußten wir nach blutigen Kriegen und völliger Verheerung des Landes unsere staatliche Tätigkeit wieder eröffnen. Wir haben uns damals Rat geschaffen und sowohl das Großherzogtum Warschau als auch Kongreßpolen sind ausschließlich durch Polen regiert worden, deren Tätigkeit sich als gedeihlich und fruchtbar erwiesen hat. Ich habe den festen Glauben an mein Volk, an die Macht seiner staatlichen Tradition, an seine aufbauenden Kräfte. Wir werden uns auch jetzt zu helfen wissen und werden den polnischen Staat auf gesunden Grundlagen errichten." Bei der Kabinettsbildung, so erklärte der Ministerpräsident weiter, würde er sich von zwei Gesichtspunkten leiten lassen. Er würde einmal in das Kabinett entschiedene Aktivisten berufen, sodann aber Männer von hervorragender fachmännischer Bildung. Die Bildung einer polnischen Armee betrachte er als dringendste Aufgabe und Angelegenheit von größter Bedeutung. Er sei ein Gegner des Freiwilligen- und Werbesystems. Die Befürchtung, die in Deutschland herrsche, daß dieses unzuverlässig sein könnte, erklärte der Ministerpräsident als unbegründet. Eine Russenfreundschaft gebe es in Polen nicht mehr. Schließlich sprach er sich für die Notwendigkeit einer Verständigung der Deutschen und Polen aus.

München, 22. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Der bisherige Staatsminister des Königlichen Hauses und des Aeußern, der nunmehrige Reichskanzler Graf Hertling, ist von seiner Funktion als Bevollmächtigter Bayerns zum Bundesrat unter Anerkennung der von ihm auch in dieser Eigenschaft geleisteten treuen und ausgezeichneten Dienste enthoben und an seiner Stelle der nunmehrige Staatsminister des Königlichen Hauses und des Aeußern und Vorsitzende im Ministerrat Otto von Dandl zum Bevollmächtigten Bayerns beim Bundesrat ernannt worden.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Der Normalmietvertrag

beschäftigte gestern Abend die Mitglieder des Grund- und Hausbesitzer-Vereins in mehrstündiger Beratung. Bekanntlich ist die Schaffung eines einheitlichen Mietvertrages eine Arbeit, die schon vor dem Kriege eine Kommission, bestehend aus Vertretern des Stadtrats, des Landgerichts, Amtsgerichts, Gewerbegerichts, der Rechtsanwaltschaft, des Grund- und Hausbesitzer-Vereins und der Mietervereinigung beschäftigte. Nach langem Hin und Her ist nun ein Entwurf zustande gekommen, der sowohl den Wünschen der Mieter als auch der Vermieter gerecht zu werden versucht und durch den in Streitfällen eine mehr einheitliche Rechtsprechung (heute schwebt sie bei der großen Anzahl von Mietverträgen in der Luft) erzielt werden kann. Der Grund- und Hausbesitzer-Verein, der sich in seinem Vorstand zur Annahme des Normalmietvertrages in der jetzigen Form entschlossen hat, machte seine Zustimmung von dem Einverständnis einer Mitgliederversammlung abhängig. Der Vorsitzende, Herr von Au, und sein Stellvertreter, Herr Rechtsanwalt Dr. Weingart, gaben die notwendigen Erläuterungen. Die hervorstechendsten Aenderungen des Vertrags gegenüber dem jetzt bestehenden ist bei dem für Vierteljahrskündigungen die Zulassung der Aufrechnung von Gegenforderungen auf die Miete, solange das Vertragsverhältnis nicht gekündigt ist. Bei monatlicher Kündigung ist die Aufrechnung nach wie vor nicht gestattet. Im Todesfall besteht der Vertrag weiter und es muß ordnungsgemäß gekündigt werden. Kleinere Reparaturen bis zu 5 Mk. bei kleineren und 10 Mk. bei größeren Wohnungen, ohne Rücksicht auf ein Verschulden, sind vom Vermieter zu tragen. Bei monatlicher Kündigung kommt die Bestimmung, daß im Winterhalbjahr nicht gekündigt werden darf, in Wegfall. Kündigungen haben nur noch Gültigkeit, wenn sie schriftlich erfolgen. Die Vorsitzenden wiesen wiederholt darauf hin, daß der Normalmietvertrag manche Wünsche der Hausbesitzer unberücksichtigt ließ und manche Bestimmungen enthalte, die für sie gegenüber dem alten Vertrag ungünstig seien, daß man aber im Interesse einer einheitlichen Regelung auch Opfer bringen müsse, die von den Vorteilen einer solchen wohl doch übertragt würden. Aus der Mitte der Versammlung wurden manche Verbesserungswünsche laut, die aber nicht berücksichtigt werden konnten, da sachliche Aenderungen nicht mehr möglich sind, sondern es sich nur mehr noch um Annahme oder Ablehnung des Vertrags handeln konnte. Gegen wenige Stimmen wurde der Normalmietvertrag schließlich angenommen mit dem Vorbehalt, daß er vorläufig nur auf die Dauer von 3 Jahren gelten und dann, wenn die Praxis die Notwendigkeit dazu ergeben hat, nochmals durchgearbeitet werden soll. pp.

---

* **Militärische Beförderungen.** Hans C. Weingart, seit dem zweiten Mobilmachungstage im Felde, Sohn des Herrn Hugo Weingart, i. Fa. Weingart u. Kaufmann G. m. b. H., wurde zum Leutnant der Reserve der Infanterie und Vizefeldwebel Carl Heidenreich, wohnhaft Rheinhäuserstraße 20, Beamter der Firma Georg Jacob, Oelgroßhandlung, wurde zum Offizierstellvertreter befördert.

* **Die Feldpostpaketsperre.** In der Zeit vom 9. bis 25. Dezember ds. Js. findet keine Annahme von Privatpaketen an Heeresangehörige nach dem Felde statt. Rechtzeitige Auflieferung der Weihnachtspakete ist unbedingt erforderlich. Pakete für Truppenteile in Siebenbürgen, Italien und auf dem Balkan müssen am 1. Dezember bei dem zuständigen Sammelpaketamt sein. Frachtstückgüter bis zu 50 Kilogramm an Heeresangehörige im Felde unterliegen der Annahmesperre nicht. h.

* **Von der Handels-Hochschule.** Frau Dr. Altmann-Gottheiner ist gesundheitlich verhindert, heute Freitag ihre Vorlesung abzuhalten. — Heute Abend spricht in der Aula der Handels-Hochschule Geh. Hofrat Dr. von Lilienthal (Heidelberg), über das Thema: „Der Wucher im Krieg und Frieden", worauf nochmals hingewiesen sei.

* **Papierverbrauch in den Schulen.** Das Bad. Unterrichtsministerium weist in einem Erlaß erneut darauf hin, daß im Schulbetrieb, wie in dem dienstlichen Verkehr der Schulanstalten der Papierverbrauch auf das unbedingt nötige Maß eingeschränkt werden muß. Mit besonderem Nachdruck soll darauf hingewirkt werden, daß mit den Schülerheften so sparsam als möglich umgegangen wird. Die Schiefertafel ist, soweit ihrer Beschaffung keine Schwierigkeiten entgegen stehen, in weitgehendstem Umfang in Gebrauch zu nehmen. Im Zeichenunterricht sollen statt der vorgeschriebenen Zeichenblocks unlinierte Schreibhefte und dafür geeignetes Packpapier verwendet werden. An den Höheren Lehranstalten ist insbesondere auch bei der Abnahme von Prüfungen auf tunlichste Papierersparnis hinzuwirken. Vor allem aber soll in allen Schulen darauf gehalten werden, daß die Neuanschaffung von Büchern vermieden und daß deshalb die Verwendung gebrauchter Bücher nicht nur gestattet, sondern ausdrücklich empfohlen wird.

* **Bei der Zuckerversorgung** spielen die Transportschwierigkeiten eine nicht untergeordnete Rolle, wie aus folgenden Mitteilungen des letzten Karlsruher Stadtratsberichtes hervorgeht: Nach einer Mitteilung des städtischen Nahrungsmittelamts wurden dem Kommunalverband Karlsruhe an Bedarfsanteil für den Monat November bei der Zuckerfabrik Frankenthal 100 Tonnen Zucker zugewiesen. Diese Zuckermengen konnten aber wegen Wagenmangels nur zu einem ganz geringen Teil zur Verladung kommen. Auf wiederholtes Drängen des Nahrungsmittelamtes schrieb die Zuckerfabrik Frankenthal: „Infolge des seit Wochen anhaltenden Wagenmangels sind wir mit dem Versand von über 500 Ladungen in Rückstand gekommen und es besteht leider keine Aussicht, denselben in der nächsten Zeit zu bewältigen, da hierfür gedeckte Wagen in genügender Zahl nicht zur Verfügung stehen. Wir werden die vorliegenden und neu eintreffenden Verfügungen, um allen unseren Abnehmern gerecht zu werden, der Reihe nach erledigen, können aber hierauf bezügliche nähere Angaben im voraus nicht machen. Es hat also keinen Zweck, uns wegen der Verladung zu drängen, da wir unserer überfüllten Lager wegen selbst das größte Interesse daran haben, den Versand nach Möglichkeit zu beschleunigen."

* **Sonntags- oder Wochenruhe?** Eine prinzipielle Frage, welche für die Industrie in ihrer Durchführung von großer Bedeutung ist, wird derzeit in Augsburg zum Austrag gebracht. Das bayerische Kriegsamt in München hat beschlossen, in Augsburg zuerst den Plan einer Verlegung des Sonntags auf einen Wochentag in den Industriebetrieben in die Praxis umzusetzen, um ihn dann möglicherweise für die bayerische Industrie überhaupt in Kraft zu setzen. Die Maßnahme sollte nun in diesen Tagen durchgeführt werden, ist aber in den meisten betroffenen Kreisen großem Widerstand und Unwillen begegnet. Das bischöfliche Ordinariat sowie das protestantische Dekanat in Augsburg legen gegen diese Maßnahme aus religiösen Gründen Verwahrung ein. Dazu kommt, daß die durch die Maßnahme sich ergebende wöchentliche Kohlenersparnis gering ist und außerdem für den Hausbrand nicht freigegeben wird, sondern als Rücklage für die Industrie dienen soll. Die christlich-nationale Arbeiterschaft hat in einer stark besuchten Versammlung sich einstimmig gegen die Maßnahme ausgesprochen und sie als Anschlag gegen die Ideale und Grundsätze des Christentums, als soziales Unrecht gegen die Arbeiterschaft, als folgenschwere Störung des Familienlebens und als sittliche Gefährdung der Jugend gebrandmarkt. Die Notwendigkeit der Sonntagsverlegung wird bestritten, solange noch die Theater, Kinos und Vergnügungsstätten Kohlen verbrauchen dürfen. Dieser Beschluß wird den zuständigen Behörden sowie dem Kreisamt in München und dem bayerischen Landtag beschwerdeführend überwiesen. Auch die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften sind gegen die Sonntagsverlegung und nur die freien sozialistischen Gewerkschaften dafür.

* **Bessere Ausnützung der Lokomotivkohlenschlacken.** Die steigenden Kohlenpreise sowie die große Kohlenknappheit haben die Generaldirektion der Staatsbahnen veranlaßt, die betr. Stellen darauf hinzuweisen, daß gerade in der jetzigen Zeit die brennbaren Koksreste aus den Lokomotivkohlenschlacken auf das sorgfältigste auszusuchen sind. Wenn es nötig ist, können zu diesem Zwecke besondere Aushilfskräfte (Frauen) eingestellt werden.

* **Vaterländischer Abend zum Besten der Luftfahrer und deren Angehörigen.** Wie aus dem Aufschlag an sämtlichen Plakatsäulen ersichtlich, ist das Programm der vaterländischen Veranstaltung, die am morgigen Samstag abend in den Räumen des Mannheimer Künstlertheaters „Apollo" stattfindet, ein außerordentlich vielseitiges und reichhaltiges. Der Besuch kann aufs angelegentlichste empfohlen werden, zumal die Gesamteinnahmen ungekürzt einer Spende zum Besten der Luftfahrer und deren Angehörigen zufließen. Es sei an dieser Stelle nochmals auf die Mitwirkung unserer ersten Mannheimer Künstler hingewiesen, deren Namen allein schon einen hervorragenden Kunstgenuß versprechen. Es sehe sich jeder frühzeitig um Eintrittskarten vor, da die Nachfrage sehr groß und die Platzzahl beschränkt ist.

* **Ueber das Gastspiel des Albert Schumanntheaters,** das am Mittwoch im Nibelungensaal des Rosengartens mit anerkanntem Erfolge stattfand, ist noch zu berichten, daß zu den mitwirkenden Damen auch Frl. Anni Sutter gehörte, die über einen Sopran von außerordentlichem Glanz und Schmelz verfügt und künstlerisch durch ihre anmutige Natürlichkeit und ihre reizende Erscheinung ausnehmend gefiel. Bei der Aufführung des Einakters „Des Löwen Erwachen" spielte Ernst Willert die Partie des Magisters mit fein abgewogenem Humor.

* **Die Preise der neuen Einheitsschuhe** werden betragen für: 1. ein Paar Vollleder-Arbeitsschuhe 29.30 M., 2. für ein Paar Oberlederschuhe mit Holzsohle 20.19 M., für eine dritte Sorte, einen Schuh, der aus Stoff und dessen Sohle aus Holz besteht, steht der Preis noch nicht fest.

* **Der Meister mit seinen vier Lehrjungen dekoriert.** Der Schlossermeister Wilhelm Schreckenberger, Telegraphist, Sohn von Manufakturwarenhändler Karl Schreckenberger, Fröhlichstraße 73, ist zugleich mit seinen vier Lehrjungen: Luftschiffer Philipp Ziegler, Pionier Johann Leiß, Infanterist Heinrich Kistler und Grenadier Wilhelm Metzger, mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

* **Verhaftung.** Meldungen zufolge, die in Frankfurt eingegangen sind, wurde der mutmaßliche Mörder der Eisenbahnschaffnerin Pauline Weigel, der frühere Krankenhausdiener Karl Martin Sutor, in Dresden festgenommen.

Vergnügungen.

* **Mannheimer Künstlertheater Apollo.** Heute Abend wird nochmals „Bruder Straubinger" gegeben. Morgen findet in den Räumen des Künstlertheaters der von den vereinigten Mannheimer Luftfahrtvereinen veranstaltete „Vaterländische Abend" statt. Am Sonntag kommt in beiden Vorstellungen wegen des Buß- und Bettages ein ernstes Werk und zwar das Volksstück „Wo die Schwalben nisten ..." von Kastner und Lorenz zur Aufführung. Die nächste Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Peterchens Fahrt ins Märchenland" findet erst am kommenden Mittwoch, den 28. ds., nachmittags 3½ Uhr, statt.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
23. November Freitag	Abonnement A Hohe Preise	Die Schneider v. Schönau Anfang 7 Uhr	
24. November Samstag	Abonnement C Mittlere Preise	Neu inszeniert: Der Fächer Anfang 7½ Uhr	
25. November Sonntag	Abonnement B Hohe Preise	Carmen Anfang 6 Uhr	Die Ehre Anfang 7½ Uhr

Mannheimer Strafkammer.

Strafkammer II. Sitzung vom 15. November. Vorsitz. Landger.-Dir. Baumgartner.

Durch Einbruch stahlen am 3. d. Mts. im Hause S 6, 3 der 20jährige Fuhrmann Sebastian Köllner aus Wertheim gemeinsam mit einem Unteroffizier Schimpf und einem Fahnenflüchtigen namens Karl Wagenblaß dem Buchhändler Franz Schmitt eine Brieftasche mit etwa 400 Mark. Der schon ansehnlich vorbestrafte K. (auch wegen Fahnenflucht) wurde heute zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt, die beiden Mitschuldigen werden sich vor einem militärischen Gericht zu verantworten haben.

Was für Elemente mitunter bei Straßenunruhen eine leitende Rolle spielen, dafür gibt die 24 Jahre alte Kellnerin M. Stähler aus Friedelsheim ein Beispiel. Sie hat vor einiger Zeit in Duisburg einen Aufruhr angezettelt und ist deshalb zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Heute steht sie unter Anklage, weil sie hier und in Heddesheim Diebstähle begangen und sich unter falschem Namen polizeilich gemeldet hat. Ihre Strafliste weist 14 Einträge auf, darunter eine Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten wegen Raubs. Das heutige Urteil lautet auf ein Jahr zwei Monate Gefängnis.

Wegen Vergehens gegen das Hilfsdienstgesetz wurde der 50 Jahre alte Taglöhner Christian K. vom Schöffengericht in eine Geldstrafe von 5 Mark genommen. K. hatte sich geweigert, bei der ihm zugewiesenen Steinzeugwarenfabrik in Friedrichsfeld Arbeit zu nehmen und war in einem Betriebe eingetreten, der nicht als kriegswichtig gilt. Auf die Berufung des Staatsanwalts wird die Strafe heute auf 30 Mark erhöht.

Der 49 Jahre alte Küfer Georg Katz aus Heddesheim hatte der Einweisung in den Betrieb der Essigfabrik Louis Haas nicht Folge geleistet und war deshalb schöffengerichtlich mit 25 Mark Geldstrafe belegt worden. Auch er legte Berufung ein, ebenso der Staatsanwalt. Dieser bekam Recht und die Strafe des K. wurde mit Rücksicht auf seine besondere Widersetzlichkeit mit 100 Mark festgesetzt.

Der Druckereilehrling Wilhelm H. stellte in der Buchdruckerei in der er beschäftigt war, Brotmarken des Kommunalverbandes Schwetzingen her. Er will sie nur für sich verwendet haben. Wegen der Gefährlichkeit solchen Tuns und in Anbetracht des großen Vertrauensmißbrauchs wird auf eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen erkannt.

Dem Verbote des Stellv. Generalkommandos zuwider versuchte der Pferdehändler Jakob H. aus Worms sechs Pferde aus dem Badischen ins Hessische zu schmuggeln. Er hatte die Pferde ohne Erlaubnis von dem Pferdehändler Berthold B. gekauft. Das Schöffengericht verurteilte beide Händler wegen des unzulässigen Geschäftes zu je 1500 Mark Geldstrafe. Die Berufung des Wormser Händlers gegen dieses Erkenntnis wurde heute verworfen.

Mannheimer Schöffengericht.

Das Opfer seiner durch Schundliteratur und schlechte Kinostücke genährten verdorbenen Phantasie ist der 13 Jahre alte Schüler Emil Joseph J. von hier. Er hat z. T. allein, z. T. gemeinsam mit seinem noch strafunmündigen Bruder Roland Diebstähle begangen, die in die Tausende gehen. Beide Jungens waren Schüler einer hiesigen höheren Lehranstalt und sind Kinder ordentlicher Eltern. Der Vater steht im Feld, die Mutter führt eine Wirtschaft, sodaß es den Burschen an Aufsicht fehlte. In dem 13 Jahre alten Emil Joseph J. reiften große Pläne, als er die Detektivgeschichten des Harry Hix im Film sah. Die Gelegenheit war günstig, als er eines Tages von seiner Mutter den Auftrag erhielt, einen betrunkenen alten Mann von der Wirtschaft in seine Wohnung zu führen. Er tat dies auch, entwendete dem Manne in seiner Wohnung aber seine Brieftasche mit 1400 Mark, die er aus dem Verkauf zweier Aecker erlöst hatte. Das Geld vergrub der jugendliche Dieb, holte es aber nach und nach zur Bestreitung seiner unbescheidenen Bedürfnisse, wobei ihm sein jüngerer Bruder tüchtig mithalf. Die beiden waren Stammgäste in einem kleinen Kaffee, wo sie immer viel Geld ließen und deshalb gern gesehen waren. Schließlich ging das Vertrauen der Geschäftsinhaberin so weit, daß die Jungens auch in den Privaträumen aus- und eingehen durften. Eines Tages wagte Emil Joseph einen Griff in die Ladenkasse und fischte 40 Mark heraus. Wenige Tage darauf, es war 4 Wochen nach dem Brieftaschendiebstahl, entwendete er in der Konditorei einen Wertbrief mit 2700 Mark Inhalt. Dann bändelte er mit dem Söhnchen eines Kinobesitzers an, ließ sich von dem Kinde sagen, wo sein Vater sein Geld aufbewahre und holte sich dann 500 Mark. Nur diese 500 Mark fand man bei ihm noch vor, alles übrige Geld war aufgebraucht. Es ist kaum glaublich, daß zwei elf- und dreizehnjährige Bengels im Zeitraum weniger Wochen über viertausend Mark verpulvern können, ohne daß es auffällt. Sie kauften Schmucksachen, besuchten Kinos und das Theater, machten Droschkenfahrten mit gleichaltrigen Mädels, die Hauptsache ging aber für Schleckereien drauf. Das Gericht erkannte gegen den jugendlichen Angeklagten auf zwei Monate Gefängnis.

Samstag, 24. November, gelten folgende Marken:

Brot: Für 750 Gramm die Brot- und Zulagmarken Nr. 1.
Mehl: Für 200 Gramm Brotmehl die Mehlmarke Nr. 1.
Butter: Für ein Achtel-Pfund die Marke 83 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 501—714, ferner die Marke 84 in den Verkaufsstellen 1—200 auf Kundenliste.
Fett: Für ein Achtel-Pfund die Marke 40 in den Verkaufsstellen 601—900, ferner die Marke 42 in den Verkaufsstellen von 1—600 auf Kundenliste.
Grieß: Zur Bestellung bis Freitag, den 23. ds. Mts. abend: Für 125 Gramm der Bestellabschnitt 6 der Allgemeinen Lebensmittelkarte vom November in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—745. Die Lieferung wird auf den Lieferungsabschnitt 6 derselben Karte, der durch den Geschäftsinhaber abzustempeln und dem Besteller zurückzugeben ist, erfolgen. Die von den Geschäften eingenommenen Bestellkarten können nur Samstag, den 24. ds. Mts. von ½8—½1 Uhr und Montag, den 26. ds. Mts. von ½8 bis ½12 Uhr und von ½3—½5 Uhr in der Luisenstraße 1, 1. Stock, Zimmer 10, abgeliefert werden. Früher oder später abgelieferte Marken können nicht berücksichtigt werden.
Eier: Für ein Ei (40 Pfg.) die Marke 40 in den Verkaufsstellen 271—600. Die Verkaufsstellen von Schreiber bringen die Eier erst am Montag zum Verkauf.
Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 11.
Kondensierte Milch: Für 1 Flasche kondensierte gezuckerte Vollmilch (2.20 Mk.) die Haushaltungsmarke 41 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 71—110.
Kartoffeln: Zum Einkauf für 3 Pfund der Lieferungsabschnitt D der Kartoffelmarke 53, sowie die Wechselmarken.

Städt. Lebensmittelamt.

Schuhflickstube P 6, 20, III.

Jede Frau kann ihre Schuhe selbst sohlen und leichte Flickarbeit unter Anleitung vornehmen. Sohlen, Gummiabsätze, Sohlenschoner zum Selbstkostenpreis.

Oeffnet die Schränke!

Schon heute bitten wir um abgetragene

Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge
Trauerkleider von Damen
Weiße Woll- und Waschkleider

(auch scheinbar nutzlose), um diese zu Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge und **Kleider umarbeiten zu können.** Den Bedürftigen **wollen wir helfen, in entsprechender, würdiger Weise gekleidet zu sein.**

Wir bitten um freundliche Unterstützung.

Städtische Bekleidungsstelle P 3, 5/6.

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: 3—5 Uhr.
am Marktplatz jeden Tag,
alte Wallstadtstraße: täglich,
Pfalzschule: Montags, Mittwochs, Samstags,
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags. (Geöffnet von ¼4 bis 5 Uhr.

Die Altwaren-Annahme in F 3, 7 (neben der Städtischen Bekleidungsstelle) ist täglich geöffnet und nimmt alles Altmaterial (Lumpen, Papier, Dosen, Flaschen, alle Metalle und Korke) zum Tagespreis an.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

Aus Ludwigshafen.

* **Beförderung eines Pfälzers.** Der König hat dem Ministerialrat im Kultusministerium Franz Matt den Titel und Rang eines Ministerialdirektors verliehen. Der neue Ministerialdirektor ist ein Sohn des verstorbenen Kreisschulrats Matt in Speyer. Er steht seit dem Jahr 1888 im Staatsdienst, vom Jahre 1892 ab war er Bezirksamtsassessor in Neustadt a. Hdt. und vor seiner Berufung ins Ministerium Regierungsrat in Würzburg. Im Ministerium hat er das Referat über das Lehrerbildungswesen.

* **Tödlicher Unglücksfall.** Auf schreckliche Weise kam gestern der 50 Jahre alte Architekt Heinrich Weimer aus Mannheim in hiesiger Stadt ums Leben. Weimer fuhr mit der Elektrischen nach hier in das Wittelsbachviertel. Dortselbst verließ er den Wagen und ging um ihn herum, um in die Rottstraße zu gelangen. In diesem Augenblick kam eine Elektrische von der entgegengesetzten Richtung. Weimer wurde vom Wagen erfaßt und mit derartiger Wucht an einen Leitungsmast geschleudert, daß das Hirn aus dem Kopfe trat. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb der Schwerverletzte.

Aus dem Großherzogtum.

N. **Heidelberg,** 20. Nov. Auf Veranlassung des Vereins für das Deutschtum im Auslande sprach heute vor einem zahlreichen Publikum im großen Saale des neuen Kollegienhauses der Kriegsberichterstatter Dr. Wertheimer über Riga und Oesel. In 1½stündigem, lebendigem freien Vortrage über die Eroberung dieser beiden wichtigen Stützpunkte der Ostfront entrollte der Redner ein Stück deutschen Heldentums und überlegener deutscher Strategie und wies besonders auf die Tatsache hin, daß hier uraltes, festgewurzeltes Deutschtum zurückgewonnen wurde. Vorzügliche Lichtbilder eigener Aufnahme begleiteten den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag.

rr. **Baden-Baden,** 21. Nov. Vor einigen Tagen konnte der Vorstand des hiesigen Stationsamtes, Herr Großh. Bahnhofinspektor Karl Bleischer, der im Jahre 1867 in den Dienst der badischen Eisenbahnverwaltung eintrat, sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Bevor der Jubilar vor einigen Jahren nach Baden-Baden versetzt wurde, war er in verschiedenen Orten und Stellungen tätig. Wie überall in seinem Wirkungskreise erfreut er sich auch hier bei Fremden wie Einheimischen wegen seines freundlichen und entgegenkommenden Wesens allgemeiner Wertschätzung, ebenso bei seinen Kollegen, die ihm durch den Vorstand des Vereins der Bahn- u. Güterverwalter zu seinem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche darbrachten und eine Blumenspende überreichen ließen mit dem Wunsche, daß er seines Amtes noch lange Zeit möge walten können. Herr Bleischer hat den Krieg 1870—71 aktiv mitgemacht. Zwei seiner Söhne sind gleich zu Anfang des gegenwärtigen Kriegs ins Feld gezogen, von denen der älteste als Hauptmann den Heldentod fürs Vaterland erlitt.

// **Pforzheim,** 20. Nov. Die hiesige Gewerbebank, welche früher den Namen „Vorschuß-Verein Pforzheim" führte, konnte dieser Tage auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.

* **Freiburg,** 21. Nov. Gestern wurde ein weit über unser Tal hinaus bekannter Mann zu Grabe getragen: Herr Sternenwirt Adolf Faller aus Höllsteig. Ein aufrechter Schwarzwälder, eine kernige Persönlichkeit und ein von tiefer Vaterlandsliebe beseelter Veteran aus dem deutsch-französischen Kriege ist mit ihm dahingegangen. Als Besitzer eines der angesehensten Geschäfte des Höllentals und der in Sommertagen von tausenden begangenen von ihm mit großen persönlichen Opfern instandgehaltenen Anlagen der Ravennaschlucht ist er vielen Besuchern des Schwarzwaldes aus dem In- und Auslande bekannt geworden, und sein Haus genießt weit und breit anerkannten Ruf. Ein tragisches Verhängnis wollte es, daß auch sein einziger Sohn fast am gleichen Tage aus dem Leben schied. Der junge, frische Mann stand schon lange im Felde und war während der Flandernkämpfe verschüttet worden. Dabei trug er, wie verlautet, Verletzungen davon, die auf seine Geistesverfassung nicht ohne schädigenden Einfluß blieben. In einem Anfalle geistiger Verwirrung fand der Unglückliche lt. „Freib. Ztg." den Tod.

// Löffingen bei Neustadt i. Schw., 16. Nov. Durch Feuer wurde der größte Teil des Sägewerks von Jos. Benz zerstört.

* Meersburg, 20. Nov. Sonntag Abend brachte Frau Rektor Härter noch einen Brief zur Post. Auf dem Heimwege stürzte die betagte Frau, deren Sehkraft in den letzten Jahren sehr abgenommen hat, in der Nähe ihrer Wohnung in den See. Auf ihre Hilferufe eilten Grenzaufseher Dietz und der wachthabende Landsturmmann zur Unglücksstelle und entrissen die Verunglückte dem nassen Element. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben leider ohne Erfolg.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

mr. Frankenthal, 18. Nov. Allen Schwierigkeiten zum Trotz setzte der „Liederkranz" Frankenthal auch heuer einige Konzerte auf sein Winterprogramm. Das erste fand Sonntag nachmittag in der Konzerthalle am Foltzring statt und zwar zum Besten der Kriegshilfe. Der breiteste Raum war diesmal den Solisten eingeräumt, und zwar berief man zur Mitwirkung das Berliner Vokalterzett, bestehend aus den Damen Else Knüttel (Sopran), Charlotte Ahrens (Mezzo-Sopran) und Elisabeth Böhm (Alt). Wenn auch bezüglich der Stimmqualitäten und hinsichtlich des Zusammenklangs das Terzett nicht gerade als „Ideal" zu nennen ist, so muß doch andererseits anerkannt werden, daß hier durch eine ebenso strenge wie sachgemäße Kunstübung ein hoher Grad der Vollkommenheit erreicht wurde. Kurz: der Vortrag hatte künstlerisches Gepräge. Am Flügel begleitete Herr Musikdirektor August Pfeiffer aus Kaiserslautern technisch gewandt und mit künstlerischem Geschmack. Der Chor stand unter Leitung seines eifrigen Dirigenten Herrn Julius Schmitt. Sämtliche Chöre wurden hochachtbar gesungen. Alles in allem ein Konzert, das dem Verein und der Stadt Frankenthal zur Ehre gereicht, sowohl hinsichtlich der erreichten Kunstqualität, als auch des Opfersinns, der sich in dem ungewöhnlich starken Besuch offenbarte.

* Darmstadt, 21. Nov. In Reybach i. O. ist das Anwesen des 80jährigen Landwirts Becker vollständig niedergebrannt. Unter den Trümmern fand man die verkohlte Leiche des Greises.

* Mainz, 18. Nov. Zu einem Althändler, so meldet der „Neueste Anz." aus Mainz, kam dieser Tage ein Knirps von etwa 9 Jahren und bot ihm ein größeres Drahtseil zum Verkauf an, das er keuchend mit geschleppt hatte. Der Händler traute dem Burschen nicht und schickte ihn ab. Die Nachforschungen ergaben, daß der Junge das Seil aus einem am Rheine haltenden Schiffe gestohlen hatte. Bis jetzt ist es nicht gelungen, den Dieb zu ermitteln. Kein Tag vergeht, ohne das kleinere und größere Diebstähle durch schulpflichtige Knaben und auch Mädchen ausgeführt werden. Vor kurzem mußten mehrere jüngere Schüler einer höheren Lehranstalt wegen größerer Diebstähle aus der Anstalt gewiesen werden. Das Grundübel ist meistens in der krankhaften Sucht der Schuljugend nach dem Besuch von Kinos oder nach der massenhaften Beschaffung von Schundliteratur aller Art zu suchen. Alle Lehrer wissen hierüber bitter zu klagen.

× Gießen, 20. Nov. Bei der Abnahme der großen Glocken in der Kirche zu Röthges bei Laubach mußte ein Teil des Turmgewölbes eingeschlagen werden. Dabei kam fast der ganze Turm zum Einsturz und fiel in sich zusammen. Glücklicherweise kamen Menschenleben nicht zu Schaden.

Stimmen aus dem Publikum.

Milchmangel und Milchlieferanten.

Im hessischen Odenwald sprach ich schon öfters mit einem Dorfbürgermeister über die üble Lage, in welche Kinder, kränkliche und altersschwache Leute der Städte durch den Milchmangel gebracht wurden. Ich sprach den Wunsch aus, es möchten doch die Geistlichen den Bauersleuten öfters ernstlich ins Gewissen reden, daß von ihnen das Gebot der Nächstenliebe im Auge behalten wird, wenn es sich um pflichtmäßige Milchablieferung handelt. Neulich teilte mir der Bürgermeister mit, auch in seinem Ort seien viele reiche Bauern, die täglich nur zwei Liter Milch abgäben, obwohl sie von mehreren Kühen dreimal je einen Kübel voll Milch aus dem Stall tragen. Er wolle ihnen aber jetzt auf die Socken steigen. Er habe Erhebungen gemacht, wieviel Butter jeder Bauer wöchentlich erzeugt. Zu einem Pfund seien 14 Liter Milch nötig. So könne er auf das tägliche Milchquantum schließen und auf die Anzahl der Liter, die täglich abzuliefern seien. Allerdings müsse er dabei im Auge behalten, daß nur die Hälfte Butter angegeben werde. Die Milchsammlerin des gleichen Ortes sagte mir, die Bauern könnten jetzt schon deshalb mehr Milch abgeben, weil die Kurfremden nun fort seien, unter denen sich auch hohe Butterpreise bezahlende Hamsterer befunden hätten. — Ließen alle Bürgermeister und Geistlichen der Odenwalddörfer sich die so wichtige Sache ernstlich angelegen sein, so müßte auch Mannheim mehr Milch erhalten. G.

Handel und Industrie.

Vom Tabakmarkt.

Mannheim, 21. Nov. (Wochenbericht.) Die Verwiegung der Grumpen wurde fortgesetzt; sie konnte bei dem Mangel an Gespannen nicht beschleunigt werden und zieht sich aus diesem Grund etwas länger hin wie gewöhnlich. Auch bei den weiteren Ablieferungen wurde eine meist einwandfreie Beschaffenheit festgestellt, die schon im Hinblick auf die höheren Unkosten der Pflanzer eine bessere Bewertung wie im Vorjahr rechtfertigt. Es wurden ungefähr M. 60—67.50 für den Zentner bewilligt. Mit dem Abhängen der Sandblätter vom Dach wurde ebenfalls fortgefahren und mit der Einlieferung in die Magazine bereits begonnen. Auch diese Ware wird hinsichtlich ihrer Verfassung günstig beurteilt. Ein Teil der Herbsttabake ist ebenfalls schon abgehängt. Die Mengen fallen zum Teil sehr befriedigend aus. Bei den Haupttabaken kommen eigentlich nur oberbadische Riedtabake in Betracht, die durch Hagel gelitten haben, sonst fällt diese Ware auch gut aus. Die Nachfrage nach allen Inlandstabaken gestaltete sich auch diesmal sehr lebhaft, die Zahl der Abschlüsse aber war angesichts des mäßigen Angebots beschränkt. Der Schwerpunkt im Angebot lag auf Einlage, Originalware und Schneidegut. Von den am meisten begehrten Umblattabaken wurden nur verhältnismäßig kleine Mengen angedient. Der Markt in Uebersee-ware bot auch weiterhin nur mäßige Auswahl an geeigneten Rohtabaken, von denen Deck- und Umblätter im Vordergrund der Beachtung standen. Abschlüsse waren nur bei Bewilligung der bis zur Höchstpreisgrenze gehenden Forderungen möglich. Von seiten der Tabakhandelsgesellschaft sind letzthin 1000 Packen brasilianischen Tabaks verteilt worden. Unterm 15. d. M. fand eine weitere Verteilung gleicher Gesellschaft statt, welche sich auf rund 2800 Ballen Manilatabake, Marke CTF/4a/Ysaba Amsterdam und rund 2300 Kisten Seedleaftabake erstreckte. Der Preis der verteilten Manilatabake war auf 115 c (Kurs 240) festgelegt, während die Seedleafware zu 140 c bei gleichem Kurs angedient wurde. Im freien Verkehr wurden für Schneidegutzwecke kleinere Mengen Manilatabake zu 122 c angeboten. Die Nachfrage am Markte in Rippen war groß; dabei wurde nicht nur in-, sondern auch ausländische Ware stark beachtet, ohne daß jedoch von der einen oder anderen Sorte erhebliche Posten angedient werden konnten. Die dringenden Rücksichten auf die notwendige Erfüllung der Heeresanforderungen an Rauchtabak auf der einen Seite, die äußerst beschränkten Vorräte an Rohtabak auf der anderen Seite erheischten gebieterisch eine möglichst vollständige Zuführung der Tabakrippen zur Herstellung von Rauchtabak und zur raschesten Weiterleitung derselben in gleichmäßigen Mengen an die Verarbeiter. Gerade an der gleichmäßigen Versorgung der letzteren aber gebrach es bisher; während die den Mittelpunkten der Zigarrenherstellung nahegerückten Rauchtabakhersteller sich die erforderlichen Mengen von Rippen meist glatt verschaffen konnten, fiel es den entfernter gelegenen Betrieben dieser Art größtenteils sehr schwer, sich hierin immer rechtzeitig und ausreichend zu decken. Diesen Zwecken trägt die Zulassung des unmittelbaren Verkehrs der Zigarrenhersteller mit einem monatlichen Verarbeitungskontingent von wenigstens 2000 kg Rohtabak mit den Weiterverarbeitern von Rippen Rechnung, während weniger als die genannte Menge monatlich verarbeitenden Zigarrenhersteller die Rippen nur an bestellte Aufkäufer ablassen dürfen, was auch für die gegen Bezugsschein kaufenden Verarbeiter von unter 400 kg Monatskontingent gilt. Am Markte für Tabakersatzstoffe machte sich ungewöhnlich starker Begehr geltend. Mit dem Einkauf von Hopfen wurde bei steigenden Preisen fortgefahren, ohne daß die Frage der Zulassung dieser Ware als Tabakersatz bisher durch Verordnung geregelt wurde. Sehr rege war auch der Begehr nach zubereiteten Kirschbaumblättern als Tabakersatz. Von den holländischen Tabakmärkten vorliegende Meldungen heben deren überaus feste Lage auch diesmal hervor. Im allgemeinen waren dort Einlagetabake kaum unter 200 c käuflich. Umblatt in Java- und Sumatraherkünften holten sich bis zu 300 c reichende Erlöse. Die frischen Ankünfte von Tabak in Holland setzten sich nur aus mäßigen Mengen zusammen, so daß eine Ausfüllung der durch die fortgesetzten Verkäufe verursachten Lücken in den Vorräten nicht möglich war. Allgemein wird daher mit weiterem Anziehen der Preise gerechnet. Wie sehr die Frachten für Tabake gestiegen sind, erhellt deutlich daraus, daß z. B. der Satz für die Beförderung von Java nach Holland im Januar 1916 nur etwa 95 fl für die 800 kg Rohgewicht betrug, während im Juli 1917 nahezu 248 fl gezahlt worden sind. Nach letzten Nachrichten vom Markte in Havanna waren die Ankünfte von Tabaken ziemlich ansehnlich. Seitens der Zigarettenfabriken wurde meist nur der dringendste Bedarf an Rohware eingedeckt. Im ganzen sind dem Markt in Havanna in der Zeit vom 1. Januar bis Ende September d. J. zugeführt worden: 98 787 Seronen Vuelta Abajo-, 6796 Seronen Semi Vuelta-, 20 363 Seronen Partido-, 119 Seronen Matanzas- und 66 866 Seronen Clara-Tabake. Die Preishaltung war trotz des ruhigen Verkehrs an diesem Markte fortdauernd fest, und es konnten die Werte ihren seitherigen Stand vollkommen behaupten. ⊡

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 22. Nov. (WTB.) Ungeachtet der weiteren Verflauung des Budapester Marktes nahm die heutige Börse einen ruhigen Verlauf. Die Umsätze gestalteten sich nur in den leitenden Kulissenpapieren, die nach schwächerer Eröffnung im Verlaufe infolge spekulativer Rückkäufe und Deckungen eine kräftige Erholung erzielten und zeitweilig lebhafter waren. Im Schranken herrschte dagegen andauernd Stille bei vorwiegend schwächerer Haltung. Nur Ungarische Schiffahrts- und Papierfabrikaktien waren besser gefragt. Der Anlagemarkt behauptete sich unverändert.

Newyorker Wertpapierbörse.

Newyork, 21. Nov. Börsenbericht. Nach unregelmäßiger und vorwiegend schwächerer Eröffnung der Fondsbörse war die Tendenz später als fest zu bezeichnen, ausgehend von Meldungen über angeblich größere Erfolge des englischen Heeres. Die nach oben gerichtete Kursbewegung setzte sich im Verlaufe weiter fort. Schluß fest; von einzelnen Papieren abgesehen waren die Veränderungen aber nur belanglos. Insgesamt wurden heute 830 000 Aktien umgesetzt.

Newyorker Warenmarkt.

Newyork, 21. Nov. Baumwolle eröffnete matt auf den vorliegenden günstigen Entkörnungsbericht des Censusbureaus, dann fester auf allgemeine Kauflust und angebliche britische Erfolge. Der Schluß war fest.

Zürcher Devisenkurse.

ZÜRICH, den 22. November. Wechselkurse. Deutschland . 64.— (63.00)

	22.	21.		22.	21.		22.	21.
Wien	20.70	20.71	Paris	74.25	75.75	Kristiania	145.—	147.—
Holland	199.50	199.50	Italien	49.25	49.—	Petersburg	56.—	56.—
New York	4.35	4.35	Kopenhagen	147.—	145.—	Madrid	103.50	104.—
London	20.75	20.7	Stockholm	170.—	16[illegible].—	Buenos Aires	201.—	200.—

Londoner Metallmarkt.

London, 21. November. Kupfer: Kasse 110.—, 3 Monate 110.— Elektrolyt per Kasse 125/129, per 3 Monate —.— Best-Selekted p. Kasse —.—, per 3 Monate —.— Zinn per Kasse 283.—, per 3 Monate, 283¹/₂ Blei loko per Kasse 30.00—30.50 per 3 Monate —.— Zink per Kasse 57.—. Spezial 60¹/₂

Letzte Handelsnachrichten.

Frankfurt, 22. Nov. (Pr.-Tel.) In der Aufsichtsratssitzung der Reiniger, Gebbert und Schall, A.-G., Erlangen wurde beschlossen, wieder die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent vorzuschlagen. Ueber die Aussichten wird günstig geurteilt.

Frankfurt a. M., 22. Nov. Auf Veranlassung der Frankfurter Baumwollwarengroßhändler fand am 20. d. M. im Restaurant Schaab zu Frankfurt a. M. eine von hier und auswärts gut besuchte Versammlung von Großhändlern der Baumwollwarenbranche aus Südwestdeutschland statt, in der die Gründung einer Fachvereinigung zwecks Vertretung der gemeinschaftlichen Interessen bei dem Uebergang zur Friedenswirtschaft beschlossen wurde, insbesondere, um der drohenden Ausschaltung des volkswirtschaftlich notwendigen Zwischenhandels zu begegnen. Sitz der neu gegründeten Vereinigung soll Frankfurt a. M. sein. Es wurde ein vorläufiger Arbeitsausschuß gewählt, mit der Aufgabe, die nötigen Vorarbeiten in die Wege zu leiten und die Satzungen zu entwerfen.

London, 21. Nov. Amsterdam kurz 10.70½, Paris kurz 27.30½, Petersburg 375.

Washington, 21. Nov. Nach dem Censusbureaubericht wurden bis zum 14. Nov. an handelsfähiger Baumwolle 8 559 000 Ballen Baumwolle entkörnt.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 22. Nov. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhrhäfen nach Mainz-Gustavsburg 2.80, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.95, nach Mannheim 2.80, nach Karlsruhe 2.95, nach Lauterburg 3.05 nach Straßburg i. E. 3.30; Frachtsätze von Häfen des Rhein-Hernekanals nach Mainz-Gustavsburg 3.30, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 3.45, nach Mannheim 3.30, nach Karlsruhe 3.45, nach Lauterburg 3.55, nach Straßburg i. E. 3.80; Schlepplöhne von den Rhein-Ruhrhäfen nach Mannheim 2.70. 100 fl 299.50 M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November.

Pegelstation vom Rhein	18.	19.	20.	21.	22.	23.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.50	1.49	1.40	1.33	2.06	2.20	Abends 6 Uhr
Kehl	2.53	2.47	2.42	2.39	2.79	3.47	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.14	4.10	4.00	3.97	4.34	4.80	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.23	3.16	3.05	3.00	3.00	2.97	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.81	0.81	0.77	0.74	0.69		[illegible] 12 Uhr
Kaub	1.94	1.84	1.89	1.86	1.87		Vorm. 2 Uhr
Köln	2.21	2.18		2.03			Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.16	3.12	3.04	2.99	3.06	3.38	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.56	0.60	0.57	0.60	2.22		Vorm. 7 Uhr

Sed. + 1°

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(r. B.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

24. November: Bedeckt, Niederschläge, milde.
25. November: Teils Sonne, Wolken, milde.
26. November: Wolkig, milde, feucht.
27. November: Vielfach bedeckt, meist trocken.
28. November: Wenig verändert.
29. November: Veränderlich, milde.
30. November: Bedeckt, teils Sonne, strichweise Niederschläge.
1. Dezember: Veränderlich, milde.

OSRAM-LAMPE
anerkannt beste Metalldrahtlampe
Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen
für Engros- u. Detailverkauf
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Cie. Elektr. G. m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 920, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe
1880

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Konzert Hensel-Feinhals-Rauchheisen.

Die Besucher des gestrigen Wagner- und Lieder-Abends im Musensaal, und diese waren überaus zahlreich erschienen, hatten die Freude, sich an dem Wohllaut schöner Stimmen zu laben. Der Hamburger Kammersänger Hensel und der Münchener Fritz Feinhals, dessen Bühnen- und Gesangskunst ich in einer Aufführung von Pfitzners „Palestrina" im Prinzregententheater am 15. August in der Rolle des Kardinal Borromeo aufs neue zu bewundern Gelegenheit fand, sind ja als hervorragende Wagnersänger in der ganzen Musikwelt längst bekannt und geschätzt, sodaß ein seltener Kunstgenuß von vornherein in Aussicht stand. Und der schöne Erfolg rechtfertigte die Erwartungen. Der Beifall steigerte sich von Nummer zu Nummer zu besonderer Herzlichkeit und zauberte schließlich die üblichen Zugaben hervor.

Herr Hensel, der in vergangener Woche den Siegmund und Siegfried im Ringzyklus in seiner Heimatstadt Karlsruhe kreierte, eröffnete den Abend mit Schuberts „Lindenbaum", dem er „Zueignung" von R. Strauß, sowie Pfitzners „Mailied" folgen ließ. Seit ich Hensel letztmals hier hörte (und das war vor einigen Jahren in einem Jubiläumsabend der hiesigen Kasinogesellschaft), hat sich seine Kunst noch vertieft und veredelt. Die hellstrahlende Stimme, Vortragsgeschmack und Gestaltungskunst schufen schon in diesen Liedgesängen, namentlich in der temperamentvoll gegebenen „Zueignung" schöne Wirkungen, die sich natürlich in den Wagnerschen Gesängen noch wesentlich steigerten, zumal sich der Sänger hier in seinem ureigensten Elemente befand. Zwar gehören in einer Stadt, wo man ein gutes Theater hat, solche Fragmente, m. E., nicht in den Konzertsaal, weil sie hier, ihres Zusammenhanges beraubt, doch nicht ihre volle Wirkung üben können. Aber eine schöne Stimme und ein künstlerisch durchdachter Vortrag versöhnen immer wieder. Von seinen Fragmenten, „Liebeslied aus Walküre", „Gralserzählung" und den als Zugabe gewährten „Schmiedeliedern" aus „Siegfried" sang Herr Hensel übrigens noch „Träume" (aus den Wesendonck'schen Gesängen), das in seiner Tristanstimmung treffend charakterisiert, innig beseelt und mit großem Vortragsgeschmack gegeben, zu schönster Wirkung gelangte und warmen (leider auch vorzeitigen!) Beifall erbrachte. Daß Hensel mit seinen Wagnergesängen den herzlichsten Beifall erfang und dieser nicht eher ruhte, bis sich der Künstler zu einer Zugabe entschloß, versteht sich von selbst. — Herr Feinhals bot zunächst „Ruhe meine Seele", „Ich trage meine Minne", „Traum durch die Dämmerung" und „Heimliche Aufforderung" von Strauß, sodann „Wotans Abschied und Feuerzauber" aus „Die Walküre" und zum Schluß die Soloszene des Kunrad aus Richard Straußens „Feuersnot". Ein gesangstechnisch, musikalisch und sprachlich in gleicher Vollendung sich bietender Vortrag ergab im Verein mit der prächtigen, trefflich geschulten Stimme ungetrübte künstlerische Vollwirkungen. Erschienen schon die lyrischen Gaben, von denen „Traum durch die Dämmerung" feinstens stilisiert erschien, in seltener Vollendung, so gab der kunstgeübte Sänger „Wotans Abschied" und die Schlußszene unübertrefflich in Ausarbeitung, Ausdrucksgeschmack und musikalischer Gestaltung.

An seinem Erfolge ließ Feinhals mit Recht auch seinen Münchener Begleiter Michael Rauchheisen partizipieren, der sich seiner zumteil recht anspruchsvollen Aufgabe vollkommen gewachsen zeigte. In Liszt's 14. Rhapsodie erwies er sich dann auch als technisch gewappneter, sicher gestaltender Pianist. Die Wiedergabe war trotz kleiner, wohl auf Ermüdung zurückzuführender Mißgeschicke, eine durchaus lobenswerte. Neben den berühmten Sängern fand auch der Pianist wohlverdienten Beifall, den er mit Wagners „Spinnerlied" aus „Flieg. Holländer" (in Liszt's Bearbeitung) quittierte. F. M.

Theater-Nachrichten.

Die Komödie „Der Fächer" von Oskar Wilde, die morgen Samstag in neuer Inszenierung gegeben wird, ist folgendermaßen besetzt: Lord Windermere: Fritz Alberti, Lady Windermere: Klara von Mühlen, Herzogin von Berwick: Grete Berger, Lady Agatha: Liesel Gerlach, Lady Plymdale: Greta Sandheim, Lady Jedburgh: Emma Schönfeld, Lady Rutfield: Else Merkreier, Mrs. Cowper: Therese Weidmann, Mrs. Erlynne: Lore Busch, Lord Augustus Lorton: Robert Garrison, Lord Darlington: Franz Everth, Mr. Dumby: Max Grünberg, Mr. Cecil Graham: Fritz Odemar, Mr. Hopper: Julius F. Janson, James: Ludwig Schmitz. Die Regie führt der Intendant, das neue Bühnenbild ist nach einem Entwurf Ludwig Sieverts in den Werkstätten des Hoftheaters angefertigt worden.

Die heutige Aufführung der „Schneider von Schönau" beginnt um 7 Uhr.

Am Freitag, den 30. November und Sonntag, den 2. Dezember wird der bedeutende polnische Tenor Gruszczynski von der Warschauer Oper als „Troubadour und Rhadames in „Aida" gastieren.

Wilhelm Bölsche

veranstaltet heute am 23. November im Musensaal einen einzigen Vortrag, betitelt „Feldgrau in der Natur". (Die Geheimnisse der Anpassung und Mimikry.) Wilhelm Bölsche wird alle Einzelheiten des Vortrages mit wissenschaftlich einwandfreien, meist farbigen Lichtbildern von größter Anschaulichkeit unmittelbar nach der Natur erläutern. Dem Redner ist es besonders darum zu tun, daß jeder sich selbst ein unbefangenes Urteil über diese ebenso amüsanten wie, im tieferen Sinne geheimnisvollen Naturerscheinungen bilde. Denn der Stoff, aus dem „Kampf der Natur" entnommen, ist zur Zeit zugleich noch ein Kampfboden hitzig streitender Ansichten und Theorien unserer Naturforschung, zu denen der Redner selbst einen besonnenen vermittelnden Standpunkt vertritt.

Akademie für Jedermann.

Heute Freitag abend 8¼ Uhr beginnt Dr. Hartlaub den angekündigten Vorlesungszyklus über „Die Kunst der Gotik". Das Thema des Abends ist: „Die Gotik als Stil". Es werden eine Reihe auserwählter Lichtbilder nach Werken der Architektur, Plastik, Malerei und des Kunstgewerbes der Gotik gezeigt werden.

Musikalische Akademie.

Die orchestrale Hauptnummer des nächsten Dienstag, den 27. November stattfindenden dritten Akademie-Konzertes bildet die vierte Symphonie von Waldemar von Baußnern, die nun nach Breslau, Frankfurt, Wiesbaden, Amsterdam usw. auch hier zur Aufführung gelangt. Heute erst, wo der Komponist in den 50er Jahren steht, beginnt sich seine ernste Kunst allgemeiner durchzusetzen. Der Komponist wird die Aufführung selbst leiten. Solisten des Konzertes sind Vera Schapira (Klavier) und Carl Müller (Cello).

Indische Tänzerinnen — Vortrag des Intendanten Dr. Hagemann.

Am 3. Dezember veranstaltet der hiesige Ortsverein des Verbandes zur Förderung deutscher Theaterkultur seine erste Veranstaltung in diesem Winter. Intendant Dr. Hagemann, der bekanntlich kurz vor Ausbruch des Krieges von einer einjährigen Studienreise nach Afrika und Ostasien zurückgekehrt ist, wird über „Indische Tänzerinnen" sprechen und seinen Vortrag durch eine Reihe Lichtbilder erläutern. Die Ausführungen des Redners werden sich ausschließlich auf eigene Erlebnisse stützen und in erster Linie die berühmten Teufelstänze der Singhalesen auf Ceylon, die Tempeltänze der Hindu-Mädchen und die Unterhaltungstänze der indischen Mohammedanerinnen behandeln.

In der Kunsthandlung von Gebrüder Buck

sind einige kunstgewerbliche Arbeiten ausgestellt, die gerade in der jetzigen Weihnachtseinkaufszeit besonderes Interesse verdienen. Neben buntgemalten Holz- und Spankästchen fallen Batikarbeiten ins Auge, Tücher und Blusen in prächtigen Farbenwirkungen. Ganz allerliebst ist ein Modepüppchen, das Berti Sonnemann ausstellt; die Arbeit verrät Geschmack und eine besonders glückliche Hand in der Faltenraffung. W.

MARCHIVUM

Verband zur Förderung deutscher Theaterkultur -- Ortsverein Mannheim

Montag, 3. Dezember, abends 8 Uhr, Musensaal-Rosengarten

Indische Tänzerinnen

VORTRAG mit LICHTBILDERN

Hoftheaterintendant Dr. CARL HAGEMANN N321

Eintrittspreise für Mitglieder: numerierte Plätze M. 1.—, Nichtmitglieder numerierte Plätze M. 2.—, Stehplätze M. 1.— im Mannh. Musikhaus, P 7, 14a. Die Mitgliedschaft kann im Mannheimer Musikhaus angemeldet werden und berechtigt zur gleichzeitigen Entnahme der ermäßigten Eintrittskarten.

Israelitische Gemeinde

In der Hauptsynagoge.
Freitag, den 23. November, abends 4.30 Uhr
Samstag, den 24. November, morgens 9.30 Uhr
Betstunde für Heer und Vaterland. Nachm. 3½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 5.30
An den Wochentagen:
Morgens 7½ Uhr — Abends 4½ Uhr
In der Claussynagoge.
Freitag, den 23. November, abends 4.30 Uhr
Samstag, den 24. November, morgens 8.30 Uhr
Betstunde für Heer und Vaterland. Abends 5.20 Uhr
An den Wochentagen:
Morgens 7 Uhr. — Abends 4 Uhr

Bestellungen für

= Mazzos =

werden noch angenommen und die vorschriftsmäßigen Bezugsscheine auf Wunsch zugesandt. 1194b

N. Gutmann, Mazzosfabrik
Rohrbach-Heidelberg.

Sultaninen
Ötkers Backin Paket 15 Pf.
Milcheiweisspulver
Ovolactal bester Ersatz für Hühner-Eiweiss, verwendbar für Backwaren sowie als Kräftigungsmittel.
Nährhefe ¼ Pfund 40 Pf. zur Verbesserung des Nährwerts der Speisen, verbessert Suppen, Gemüse, Saucen u. s. w.
Deutscher Tee
Joh. Schreiber

Büro-Möbel.
Welche Tischlerei würde die Anfertigung einfacher Büromöbel wie Schreibtische, Tische mit Aufsätzen, Schränke und dergl. aus Kiefern-, Tannen- oder Hartholz nach Mustern übernehmen? Es kommen größere Bestellungen für mittelbaren Heeresbedarf in Betracht bei sofortiger Barzahlung. Etwa vorhandene Vorräte fertiger Möbel werden sofort übernommen. Angebote unter **P. 1062** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, erbeten. B301

Miet-Gesuche

Gesucht wird grösseres
Lagerhaus
im Zentrum der Stadt mit hellen luftigen Räumen. Angebote unter **Q. G. 107** an die Geschäftsstelle ds. Bl. P822

Schuppen, Magazin, Hofraum
Raum oder eingefriedigter Platz wird zum Zwecke einer Hasenzuchtanlage gesucht.
Gefl. Angebote an Mannheimer Abfall-Verwertung, O 7, 9. Sw44

Aelt. Dame (Geschäftsinhaberin) sucht **möbl. Zimmer** mit Frühstück in ruhiger Lage. Angebote unter H. L. 11 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1215b

Besser. Offiziers-Ehepaar sucht möbl. Wohnung mit 2—3 Zimmern m. Küche bez. Küchenbenützung. Angeb. unter F. Q. 66 an die Geschäftsst. 1078b

Anständiger Herr sucht **einfach möbl. Zimmer** bei kleiner Familie oder besseren Nähe Straßenb.-Haltestelle. Angenehmen Familienanschluß evtl. volle Pension erwünscht. 1226b Angeb. unter H. O. 14 an die Geschäftsst. ds. Bl.

2 möblierte Zimmer gesucht von besserer Frau, woselbst auch 2 Kinder, 4 und 12 J. a., in Pflege genommen werden. Angeb. an Postfach 419 hier. 1033b

Eine ältere Dame sucht sof. ein schön möbl. Zimmer mit Pension 1060b Angebote unt. F. M. 62 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Suche zum 1. Januar elegant ausgestattete
3-4Zimmerwohnung
mit Bad u. all. Zubehör, elektr. Licht. Lindenhof od. Augusta-Anlage kommt in Betracht. Ang. u. P. Y. 198 an die Geschäftsst. 6087l

Heirat.

Fräulein, 22 Jahre, wünscht freundschaftlichen Anschluß an anständigen Herrn gleichen Alters, am liebsten vom Arbeiterstande. Bei gegenseitiger Zuneigung spätere
Heirat
nicht ausgeschlossen. Zuschr. u. H. K. 10 an die Geschäftsstelle 1193b

Heirat
wünscht 43jähr., technisch gebildeter Kaufmann mit vermögend. Dame passend. Alters, a. l. **jüng. Witwe,** evt. auch **Einheirat.** Suchend. ist Direktor angesehener Firma, in gut bezahlt. Lebensstellung, von angenehmen Aeusserem, heiterer verträglicher Charakter. Diskretion zugesichert.
Nachrichten, mögl. mit Bild unter F. S. 68 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbet. 1075b

Heirat!
Fräulein, 30 Jahre, kath. aus guter Familie, wünscht mit ähnlichem Herrn in Verbindung zu treten.
Zuschriften, mögl. mit Bild, unt. H. S. 18 an die Geschäftsst. ds. Bl. 1240b

Zwei jg. Damen 19 u. 20 J. alt, wünsch. d. Bekanntsch. v. jung. gebildeten Herren zw. spät. Heirat zu machen. Zuschr. u. H. Q. 16 an die Geschäftsst. ds. Bl. 1238b

Heirat.
Besserer wohlhabend. Herr, mitte 20er, wünscht einfache nette Braut. Nur ehrliche Zuschriften an **Krone,** pr. Adr. **Frau Krug, T 4, 13,** Mannheim. 1230b

Vermischtes.

Welche Damenschneiderin würde währ. der 3 Wintermonate 2 Mädch. v. Lande v. gegen! Vergüt. d. Nähen erl. Eig. Arb. w. u. mitgebr. Zuschr. u. E. T. 44 a. d. Gesch. 1204b

Welcher
Herr hat Lust und Liebe in einem Theaterstück mitzuwirken? 1177b
Angebote unt. H. B. 2 an die Geschäftsstelle.

Welche Damen u. Herren würden sich noch an besserer **Privattanzstunde** mitbeteiligen? Angebote unter G. C. 78 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1107b

Bilanz u. Bücher-Abschluss
lehrt nach leichtfaßlicher Methode G212
Wilh. Rabeneick, G 7, 29
beeid. Bücherrevisor.

Buchführung
Tag- u. Ab. Kl. 60 Pfg. pr. Stunde. W147a
Anmeld. u. F. G. 156 an die Geschäftsstelle.

Flickerin
nimmt noch Kunden außer dem Hause an. 1196b
L. Maurer
Laurentiusstr. 15, 4. Etage.

Morgen früh auf der Freibank G604
Kuhfleisch
Anfang Nr. 1484.
Die Verwaltung.

Offene Stellen

Tüchtiger, gewissenhafter
Lagervorarbeiter
für mein Stahllager sofort gesucht. Solche mit Branchekenntnis bevorzugt. 3078
Wilhelm Heesen, Stahllager
Mannheim, Industriehafen.

Für den Verkauf eines
lohnenden und starkgefragten Artikels
wird ein besonders bei den Kolonialwaren-Grossisten und Detaillisten gut eingeführter
rühriger Vertreter
gesucht. Anfragen unter Vz 680 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg. E30h

Gewandter Packer
gesucht. G378
Bischoff & Hensel, G. m. b. H.
Fabrik-Abteilung Rheindammstr. 33.

Wir suchen
zum möglichst sofort. Eintritt militärfreien verheirateten
zweiten
Hausmeister
(auch Kriegsbeschäd.) der die Zentralheizung in unserem Verwaltungsgebäude zu bedienen hat. Monteur für Wasser- u. sanitäre Anlagen bevorzugt.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüche an
Rheinische Schuckert Gesellschaft
Mannheim. 680a

Urlauber
finden Beschäftigung bei N5288
Ad. Messerschmitt
Industriehafen.

Verkäuferin
mit der **Haushaltungs-Branche** durchaus vertraut, findet in Ulm Stellung. Angeb. mit Gehalts-Ansprüchen unter R. M. 587 an Rud. Mosse, Mannheim. E79e

Näherin
sofort gesucht
Betty Vogel, P 5, 15
Corsettgeschäft.
Ebendaselbst Lehrmädchen aus guter Familie gegen sofortige Vergütung. W330

Zum sofortigen Eintritt
Lehrfräulein
aus guter Familie gesucht. Bielefelder Wäschehaus Martha Behnke, O 4, 7. Ca871

Putz
Laufmädchen und Lehrmädchen gesucht. 1014b
Kaufmann, P 7, 25.

Selbständiges
Alleinmädchen
das kochen kann, in klein. Haushalt sof. oder später ges. K 2, 18, 3. St. 1288b

Ältere Frau f. frauenlosen Haushalt tagsüb. ges. event. zu späterer Heirat. Zuschr. u. H. R. 17 an die Geschäftsstelle. 1225b

Sauberes
Mädchen
für Hausarbeit ges. Eintritt sofort oder später. N5814 Mehne, C 3, 9.

Tüchtiges junges
Mädchen
für den Haushalt per sofort od. 1. Dez. gesucht.
Lohrmann, B 1, 8. M218

Tüchtiges Mädchen für kinderlosen Haushalt per 1. Dezember gesucht. Schweikert, Pr.-Wilhelmstraße 23, 2. Stock. 1061b

Fleiß. Mädchen oder Frau
tagsüber gesucht. 874b
Rheinhäuserstr. 2, Condit.

Für feines Conditorei-Cafe wird auf ca. 3 Wochen ein durchaus
solides Fräulein
zum Servieren gesucht. Angeb. unt. F. H. 188 a. d. Geschäftsst. d. Bl. Ca568

Solides, fleißiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit in kl. Familie zum 1. Dez. oder später gesucht. 1079b Näheres: Rennershofstraße 5, Donnerstag und Freitag 2—½6 Uhr.

Gesucht für sofort oder später für den ganzen Tag eine alleinstehende Frau oder Mädchen zu einem Arzt. 1201b
N 7, 28, 2. Stock.

Älteres, gewissenhaftes
Kindermädchen
oder Frau gesucht G872
L 12, 3, 1 Treppe.

Nähmädchen
für Militärarbeit auf Werkstatt, auch Heimarbeit gesucht. 1143b
Appel, L 6, 14, 4. St.

Mehrere zuverlässige
Putzfrauen
für vormittags einige Stunden sofort gesucht.
Saalbau-Theater N 7, 7. Ta822

Anständige
Monatsfrau
sofort gesucht. 1175b
U 4, 13, 2. Stock.

Monatsfrau
zu einz. Dame für 2 Std. Vormittags gesucht. 1214b
B 1, 8, 1 Tr.

Monatsfrau
von 9 bis 11 Uhr vormittags sofort gesucht. 1206b
Augartenstr. 6, 2. Stock.

Stellen-Gesuche

Kaufmann
gewandter Korrespondent, Disponent, durchaus bilanzsicher, 28 Jahre alt, militärfrei, sucht sich zu verändern.
Gefl. Angebote unt. D. K. 10 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Stenotypistin
mit 1½jähr. Büropraxis sucht Stelle auf 1. Jan. 1918 od. früher. Ang. u. E. K. 35 an die Geschäftsst. 9948

Kaufm. geschulter Mann, längere Zeit als Aufseher u. Platzmeister tätig, sucht per sofort
passende Stellung
Angeb. u. P. N. 181 an die Geschäftsstelle. Ja670

Kaufmann, 22 Jahre, militärfrei, mit all. Büroarbeiten vertraut, sucht per 1. Januar Stellung im Expedition od. sonst. Posten Angeb. unter E. T. 69 an d. Geschäftsst. ds. Bl. 1088b

Verkäufe

Gemälde
hervorragende Originale aus dem württ. Schwarzwald, Tirol rc., sowie einige prachtvolle Blumenstücke, hübsche Weihnachtsgeschenke preiswert zu verkaufen. 1210b
Jück, E 2, 16.

Ein Brillantring
zu verkaufen. Händler verbeten. R 3, 4, p. r. 1105b

Klavier
sehr klangvoll, fast neu, preiswert zu verkaufen. Händler ausgeschlossen.
Angeb. unt. H. C. 3 a. d. Geschäftsstelle. 1188b

Billiger Möbelverkauf!
Grosse Auswahl in Schlaf- u. Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen u. Speiseschränke sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
Kissin, S 3, 10
(Lager). Telephon 7521.
Ja17a

Wollmatratze
fast neu, zu verk. 1203b
M 6, 15, 1 Tr. rechts.

Ein gebr. gut erhaltenes
Schlafzimmer
und Kücheneinrichtung zu kaufen gesucht. Händler verbeten. Angebote unt. H. F. 6 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 1191b

Skunkskragen
zu verkaufen. 1211b
Koetzle, Waldhofstraße 8.

Echter
Iltispelz (Stola)
zu verkaufen. C822
Kold, Heinr. Lanzstr. 30.

Eine eingerichtete
Puppenküche
zu verkaufen. 1219b
Tattersallstraße 3, 3. St.

Diplomaten-Schreibtisch zu verk. N 3, 18, pt. 1221b

Eine fast neue
Nähmaschine
Dezimalwage, 2 Tische, div. Stühle und Anderes an Privat zu verk. 1216b
Q 7, 13, 2. St.

Ein gut erhaltenes
Kinderbett
zu verkaufen. 1207b
Rheinhäuserstr. 116, IV.

3 Ladenschränke Glast.
zu verk. Ang. u. H. N. 13 a. d. Geschäftsstelle. 1223b

Tischplatten und Böcke
zu verk. P 5, 18a, III. 1229b

Klapp-Camera
(9 × 9) Ernemann (fällt nicht unter Beschlagnahme), 1 gold. Damenuhr zu verkaufen. 1212b
Trotz, C 2, 22.

Schaukelpferd mit Fell
zu verkaufen 1213b
Neckarau
Kaiser Wilhelmstraße 12.

Brennholz
Kiefern-Prügel 1 m lang zu verkaufen. 1202b
Heinrich Söllner, Holzhdlg., Helmholtzstr. 9 elektr. Werk. Telef. 7308.

Ia. Gummilösung
in Tuben und Dosen hat abzugeben 671b
Th. Motschl
München, Häberlstr. 4/I.

Kauf-Gesuche

Gebrauchter
Kassenschrank
zu kaufen gesucht. Te817
Angebote unt. P. N. 187 an die Geschäftsst. Te817

Ein noch gut erhaltener
Puppenwagen
zu kaufen ges. 1190b
Angebote unt. H. H. 8 an die Geschäftsstelle

Einen gebrauchten
Holländer
zweisitz., zu kaufen gesucht. 1224b
S 6, 3, 1.

Fabrikfenster
ungefähr 280×350 mm, aus Eisen oder Holz, 6—10 Stück zu kaufen gesucht.
Mannheimer Nährmittelfabrik
G. m. b. H. N323

Eine breit. rotrosa gestr.
Seegras-u. Wollmatratze
zum Aufarbeiten zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis zu richten an T822
Gög, La. Rötterstr. 104.

Kontrollkassen
National
Scheckdrucker gesucht gegen bar. Angebote unter H. M. 112 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Fa25a

Gut erhaltener
Kinder-Schreibpult
zu kaufen gesucht. 1197b
Angeb. u. H. G. 7 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Kriegskochkiste
[illegible]

Für jeden hohen oder ganz mittleren Topf passend. Mark 12.50 frei ins Haus gegen Postnachnahme od. Voreinsendung. Nur ½ Gas- od. Kohlenverbrauch, 3—4 Stund. tägl. Zeitgewinn, [illegible] Versandhaus „Die Küche" München 11, Schließfach 69/4.

Vermietungen

Wohnungen

C 4, 8 4. St., Wohnung, 7 Z. u. Zub. Näh. 2. St. G61

D 2, 15 kleine u. große Wohnungen per sofort, auch später zu verm. Näheres 2. Stock. 1063b

D 7, 21 1 Tr., 3 Zim. und Zubehör zu vermieten. 1000a

Luisenring 35
7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör 4. Stock auf 1. April zu vermieten. Näh. Augusta-Anlage 23 Telephon 874. Me818

Rheinstraße 4
2 Tr. eine schöne geräumige 7 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort oder per 1. April zu verm. Näheres 4. Stock. 1004b

Lange Rötterstraße 72
2. St. r. 3 Zim. u. Küche b. 1. Dez. zu verm. 906b

Waldparkdamm 3
Geräumige 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör sofort zu verm. J. Schmitt, Stephanienpromenade 2. — Tel. 6236. Th267

Hübsche
5 Zimmer-Wohnung
mit Badezimmer, Küche u. Keller sowie 2 Zimmer eine Treppe höher per sofort zu vermieten.
Näheres Kaiserring 10, 4. Stock. Z314

Vermietungen

C 8, 19
3. Stock. Schön möb., gr. Wohn- und Schlafzimmer in ruh. Lage per 1. Dezbr zu vermieten. 1035b

E 2, 14
Hinterhaus (Hetzel) einf. möbliert. Zimmer an bess. Arbeiterin oder Arbeiter mit od. ohne Pension für sofort zu verm. 1225b

K 1, 22 Breitestraße 3 Treppen. Schön möbl. Zimmer mit Balk. preisw. zu v. 1227b

L 12, 4, part.
Ein möbl. Zimmer auf 1. Dez. zu verm. 1200b

Werderstr. 3 1 Tr., fein möbliert. Zim. zu verm. 1234b

Schön möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten bei Schumacher, Q 4, 1, IV 1026b

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit eigen. Telephon sowie 2 einzelne gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. 1205b
Rosenkavalier, C 3, 10.

Zu vermieten:
Eleg. und einf. möbl. Wohnungen mit Küche (vollst. abgeschl.) sowie Wohn- u. Schlafz. m. 1 u. 2 Bett., Bad, elektr. Licht u. große Auswahl Einzelzim., leer u. möbl. in all. Preisl. durch Vermiet-Centrale B 5, 3, 1 Tr. 1237b

Wohn- u. Schlafzim. sep. Eingang, elektr. Licht evt. Pension z. verm. 1605b Prinz Wilhelmstr. 23 3 Tr.

Mittag- u. Abendtisch

K 3, 3 Pension Böhles
wirklich guter und reichhaltiger Mittagstisch zu Mk. 1.10 und Abendtisch zu 80 Pfg. 1195b

Bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch
auch über die Straße.
1228b Q 3, 4, 3. St.

Guten Privat-Mittagstisch. L 12, 7, 3. St. 1021b

Guten reichl. Mittagtisch
1.10 M, Abendtisch 80 Pf. P 6, 19 I. 1091b

Läden.

D 1, 1
Eckladen, 3 Schaufenster, für besseres Geschäft geeignet, per 1. April 1918 zu v. Näh. 3. St. Th310

Magazine.

P 5, 11/12
Magazin mit groß. Keller u. Bureau zu v. 6820

Große helle
Lagerräume
mit Büro, elektr. Licht und Kraft, in welchem bisher eine Zigarettenfabrik betrieben wurde, für anderweitig auf 1. Jan. preiswert zu vermieten. N38a
Näh. K 1, 15. Tel. 2728.

Unterricht.

Einzelunterricht
(für Damen) 880a
im Maschinenschreiben und Stenographieren. Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei
Frau Joos, E 3, 1a.

Gander
Schönschreib- u. Handelskurse
Für all. Berufs- u. Altersklassen.
Lehrplan gratis.
Gebr. Gander
C 1, 8.
D400

Verloren.

Montag morgen
Puppenwäsche
und blondes Haar verloren. 1208b
Abgabe gegen Belohnung erbeten L 8, 11, IV.

Verloren
Einhundert Mark
in 1-Mark-Scheinen vor oder im Hauptbahnhof von einem Einkassierer. Bitte gegen Belohnung im Fundbüro abzug. 1239b

Großh. Hof- und National-Theater

Freitag, den 23. November 1917
15. Vorstellung im Abonnement A.

Die Schneider von Schönau

Kassenöff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende n. 9¼ Uhr
Hohe Preise.

MANNHEIM.

Dienstag, den 27. November 1917
abends genau halb 8 Uhr
im Musensaal des Rosengartens

3. Musikalische Akademie

des Großh. Hoftheaterorchesters
Leitung: Wilhelm Furtwängler
Solisten: Wera Schapira (Klavier)
Carl Müller (Cello)
W. v. Baussnern (Dirigent).

Vortragsfolge: 1. W. v. Baussnern, Symphonie Nr. 4. Leitung: Der Komponist. Zu ersten Male. 2. P. J. Tschaikowsky, Konzert für Klavier mit Orchesterbegleitung. Klavier: Wera Schapira. — Pause. — 3. Richard Strauss, „Don Quixote". Fantastische Variationen über ein Thema ritterlichen Charakters für grosses Orchester. Cello: Carl Müller.

Konzertflügel von Bechstein aus dem Pianofortelager von K. Ferd. Heckel, hier.

Kartenverkauf in der Hofmusikalienhdlg. von K. Ferd. Heckel, am Konzertabend an der Kasse d. Rosengartens

---

Mannheimer Künstlertheater

Fernruf 1634 „Apollo" Fernruf 7144.

Heute Freitag abends 7¾ Uhr:

Bruder Straubinger.

Samstag: Vaterländischer Abend.
Nächste Märchenaufführung: Mittwoch, d. 28. d. M.

Jugendtheater im Bernhardushof.

Sonntag, den 25. November (Buß- und Bettag) keine Vorstellung.
Mittwoch, den 28. November, nachm. 3 Uhr
Erste Aufführung des effektvollen Weihnachtsspiels:

Die Schneekönigin

Karten ab heute in Zigarrenhandlung L. Leon, U 1, 4. Telephon 1660. 20871

Kaffee Stern

B 2, 14 am Hoftheater Tel. 1778

Täglich Künstler-Musik

Kammer-Lichtspiele

N 7, 7. — Tel. 2017.

Neues Programm
von Freitag, den 23. bis 26. Nov.
Monopolfilm! Nur 4 Tage!

Das tote Land

großes spannendes Wüstendrama in 4 Akten; Hauptdarsteller:
Einar Zangenberg
Der Film spielt teils in der Wüste und zum Teil in den Goldfeldern Amerikas

Das unruhige Hotel

reizendes Lustspiel in 3 Akten; in der Hauptrolle:
Jise und Kurt Bois

Als Einlage in jedem Programm
Halbblut
Gesellschaftsdrama in drei Akten.

K·L

Palast-Lichtspiele

J1,6

Spielplan von Freitag, den 23. bis Donnerstag, 29. Nov.

Erst-Aufführung!

HELLA MOJA

2ter Film der neuen :: Serie ::

in

Die Fremde

eine seltsame Geschichte aus Tibet
ein Vorspiel und 4 Akten.

PERSONEN:

Fürst Hoang Lao Amitaba, tibetischer Herrscher	Otto Eggerth
Dr. Pau Hoang Amitaba, sein Sohn	Werner Krauss
Gampo, sein Diener	Lupu Pick
Dr. Svend Svendson, Forschungsreisender	Richard Bruno
Birgit, seine Frau	**Hella Moja**
Frau Hammerhjöld, Birgits Mutter	Henry Marbe Borel
Prof. Dr. Dahlquist, Psychiater	Max Ruhbeck
Dondogo Gun, Abgesandter v. Hofe Hoang Lao Amitaba's	Georg John.

Schnurzels Versöhnung

Lustspiel in 2 Akten.

Naturaufnahme

Hauszinsbüchlein für monatliche und vierteljährliche Zahlungen stets vorrätig in der Druckerei Dr. H. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., C 4, 2.

SAALBAU-Theater

N 7, 7 Telefon 2017.

Neues Programm vom Freitag, den 23. bis 26. Novbr.
Das große spannende Filmwerk:

Parkstrasse No. 22

Dramatisches Schauspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Erich Kaiser-Titz.

Mutters Sparkassenbuch

Reizendes Lustspiel in 3 Akten.
Fortsetzung der beliebten Bolten-Bäckers-Serie.

Als Einlage:

Wenn Fri. den kommt!
Ergreifendes Drama in 3 Akten.

S·T.

Rosengarten — Nibelungensaal

Mannheim.

Sonntag, den 25. November 1917, abends 8 Uhr

Grosses Konzert

Mitwirkende:
1. Fräulein Maria Maier, Opernsängerin am Stadttheater in Mainz
2. Herr Richard von Schenk vom Opernhaus in Frankfurt a. M.
3. Heidelberger städtisches Orchester
Leitung: Herr städt. Musikdirektor Paul Robig.
4. Am Klavier: Herr Musikdirektor P. Robig

Rauchen nicht gestattet!
Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kassenöffnung 7 Uhr.

Eintrittspreis 60 Pfg.; vorbehaltene Plätze im Parkett 1. Abtl. 80 Pfg. Dauerkarten und Militärkarten haben keine Gültigkeit. Die Karten für die vorbehaltenen Plätze sind nur im Rosengarten beim Pförtner und an der Tageskasse von 11—1 Uhr und von 3—6 Uhr erhältlich. Karten für die übrigen Plätze sind zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse. Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.

Das Wandeln auf der Empore ist während der Musik- und anderen Vorträge strengstens untersagt.

Garderobebestimmung:

Der Wiedereintritt in den Nibelungensaal ist vor Beendigung der Veranstaltung abgesehen von Garderobestücken ist nicht gestattet.

Günther

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Jungen

zeigen hocherfreut an

Dipl.-Ing. Oscar Lenz
Oberleutnant d. Res. u. Kompagnieführer i. Felde
und Frau Nelly geb. Paul

Mannheim, Hebelstr. 9, den 22. Nov. 1917.

U.T

Union-Theater

P 6, 22/24 Telefon 847

Freitag, den 23. November und die folgenden Tage
Der vierte Film der

Henny Porten

Serie 1917/18

Erster Teil:

Die Faust des Riesen

Drama in 4 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Stratz

Das Wäschermädel Sr. Durchlaucht

Lustspiel in 3 Akten.

Musik: Ouvertüre zur Oper
„Leichte Cavallerie"
von Franz Suppé.

Güter-sperre betr. Wir bieten in den nächsten Tagen Gelegenheit, u. A. auch nach Saarbrücken, Pirmasens, Regensburg, Nürnberg und München. Nach norddeutschen Plätzen laufend. Geb. Bauer, G. m. b. H., Speditionsgeschäft, Güterhallenstraße 33. Tel. 2[illegible]